



Stadt Bibliothek Gütersloh
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS



Stadtbibliothek Gütersloh GmbH

**Lagebericht
und Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr 2010**

Inhalt:

Lagebericht

1. Allgemeines und öffentliche Zwecksetzung	3
2. Leistungsbericht	3
2.1 Strategische Ziele und Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit	3
2.1.1 Strategische Ziele	4
2.1.2 Sparmaßnahmen	5
2.1.3 Kooperation Stadtbibliothek - Volkshochschule	5
2.2 Produktbereich „Medien und Information“	6
2.2.1 Das Medienangebot und seine Nutzung	6
2.2.2 Information und Beratung	8
2.2.3 Computerarbeitsplätze	9
2.2.4 Online-Angebote	9
2.2.5 Fernleihe	10
2.2.6 Angebote für besondere Zielgruppen und Lebenslagen	10
2.2.7 Integrative Bibliotheksarbeit	11
2.2.8 Interkulturelle Bibliotheksarbeit	11
2.3 Produktbereich „Programmarbeit“ (Veranstal- tungen und Leseförderung)	12
2.3.1 Allgemeines	12
2.3.2 Lesespaß Gütersloh	12
2.3.3 Veranstaltungen für Kinder und Eltern	13
2.3.4 Veranstaltungen für Jugendliche	14
2.3.5 Veranstaltungen „Generation plus“	15
2.3.6 Veranstaltungen für Erwachsene	16
2.4 Produktbereich „Schulbibliotheken“	17
2.4.1 Publikums- und Hintergrundbetrieb	17
2.4.2 Programmarbeit der Schulbibliotheken	18
2.5 Bauliche Infrastruktur	19
2.5.1 Aussetzung der Renovierungsarbeiten	19
2.5.2 Größere Instandsetzungen	19
2.5.3 Energetische Sanierung des Bibliotheks- gebäudes	19
2.6 IT-Infrastruktur	20
2.5.1 Allgemein	20
2.5.2 Bibliothekssoftware	20
2.5.3 Selbstausleihe	20
3. Personalbericht	21
4. Finanzbericht	22
4.1 Ertragslage	22
4.1.1 Jahresergebnis	22
4.1.2 Gesellschafter- und Drittmittel	22
4.2 Investitionen	23
4.3 Vermögens- und Finanzlage	23
5. Risikobericht	23
5.1 Grundlagen der Risikofrüherkennung	23
5.2 Finanzielle Risiken und Chancen	24
5.2.1 Risiken und Chancen im Rahmen der mittel- fristigen Finanzplanung	24
5.2.2 Gesellschafter-Zuwendungen	24
5.2.3 Personalkostenrisiken	25
5.2.4 Risiken und Chancen der Instandhaltung des Bibliotheksgebäudes	25
5.2.5 Abschreibungen und drohender Substanzver- zehr	26
5.2.6 Sonstige finanzielle Risiken	26
5.3 Nichtfinanzielle Risiken	27
6. Entwicklung seit dem Bilanzstichtag und Ausblick ..	27

Jahresabschluss

A. Bilanz zum 31.12.2010	28
B. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäfts- jahr 2010	29
C. Anhang zum Jahresabschluss	30
1. Allgemeine Angaben	30
2. Erläuterungen zur Bilanz	30
2.1 Anlagevermögen	30
2.2 Umlaufvermögen	30
2.3 Sonderposten	30
2.4 Rückstellungen	31
2.5 Verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	31
2.6 Rechnungsabgrenzungsposten	32
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
3.1 Umsatzerlöse	32
3.2 Sonstige betriebliche Erträge	32
3.3 Gesellschafter-Zuwendungen	32
3.4 Materialaufwand	33
3.5 Personalaufwand	33
3.6 Abschreibungen, Minderung Sonderposten	33
3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	33
3.8 Positionen des Finanzergebnisses	34
4. Weitere Angaben	34
4.1 Angaben zu den Gesellschaftsorganen	34
4.2 Angaben zu den Beteiligungen	34
4.3 Mitarbeiter	34
4.4 Angaben über Beziehungen zu nahe stehen- den Unternehmen und Personen	35
4.5 Latente Steuern	35
4.6 Abschlussprüfer	35
5. Vorschlag zur Ergebnisverwendung und Entwick- lung der Rücklagen	36
Anlage: Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2010	37

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

38

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeines und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH wurde 1979 gegründet und hat ihren Ausleihbetrieb mit der Eröffnung des Bibliotheksgebäudes am 04.05.1984 aufgenommen. Gesellschafter sind die Stadt Gütersloh (51%) und die Bertelsmann Stiftung (49%).

Am 01.01.2010 hat Petra Imwinkelried als Geschäftsführerin der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH die Nachfolge von Wolfgang Sieveking angetreten, der als Leiter des Fachbereichs Familie und Soziales in die Stadtverwaltung zurückgekehrt ist.



„Ihre Stadtbibliothek: die ganze Welt in einem Haus. Viel Spaß beim Entdecken!“

Selbstverständnis der Stadtbibliothek:

- ▶ Die Stadtbibliothek bietet ein breites Angebot an Medien aller Art für Beruf, Freizeit, Weiterbildung und Unterhaltung. Parallel betreibt sie eine Informationsplattform im Internet. Diese Platt-

form bietet Zugang zu eBooks, eAudios und eVideos sowie Datenbanken, Linksammlungen und Online-Beratung. Die Stadtbibliothek bietet einen freien Zugang zu Informationen und Wissen vor Ort und im Internet und ermöglicht damit die Teilhabe an der Gesellschaft.

- ▶ Die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek helfen beim Suchen, Ordnen und Bewerten von Informationen. Im Internet nutzen sie Web 2.0 Tools, um mit den Kunden auch dort direkt in Kontakt zu treten.
- ▶ Die Stadtbibliothek ist ein Ort der kulturellen Bildung – ein Ort des Lesens und der Lesekultur, frei von kommerziellen Absichten.
- ▶ Die Bibliothek ist offen für alle, unabhängig von Bildung, Herkunft und Alter und fördert so den Dialog zwischen Generationen und zwischen verschiedenen Kulturen. Primäre Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche. Ein besonderes Augenmerk liegt aber auch auf Eltern, Erziehern sowie Senioren.
- ▶ Die Stadtbibliothek engagiert sich bei der Leseförderung. Dabei soll insbesondere die Freude am Lesen geweckt werden. Die Stadtbibliothek vermittelt auch Informations- und Medienkompetenz und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit.
- ▶ Die Stadtbibliothek ist nicht nur Lernanbieter, sondern auch Lernort. Sie bietet Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, Internet-PCs und WLAN, aber auch Plätze zum Verweilen und Lesen.
- ▶ Bei ihren Aufgaben orientiert sich die Stadtbibliothek am Bedarf der Kundinnen und Kunden und achtet dabei auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen.

Die Aktivitäten der Stadtbibliothek Gütersloh umfassen vier Produkt- und Leistungsbereiche, die vielfältig verzahnt sind:

Produktbereich 1 Medien und Information	Produktbereich 2 Programmarbeit (Veranstaltungen und Leseförderung)
definierte Produkte: 11 Medienangebot vor Ort 12 Information und Beratung 13 Computerarbeitsplätze 14 Online-Angebote 15 Fernleihe 19 Projektarbeit	definierte Produkte: 21 Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen - Kinder und Eltern - Jugendliche - Generation Plus - Erwachsene 29 Projektarbeit
Produktbereich 3 Schulbibliotheken	Produktbereich 9 interne Leistungen
definierte Produkte: 31 Publikums- und Hintergrundbetrieb 32 Veranstaltungen, Führungen und Bibliotheksunterricht 39 Projektarbeit	definierte Produkte: 91 Leitung, Marketing, Verwaltung 92 Ausbildung 93 Fortbildung 94 bauliche Infrastruktur 95 IT-Infrastruktur 96 wirtschaftl. Betätigung 99 Projektarbeit

Tabelle 1: Produktbereiche



„Erfahren – Erleben – Kultur – Staunen – Spaß – Wissen – Entdecken“

2. Leistungsbericht

2.1 Strategische Ziele und Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

2.1.1. Strategische Ziele

Im Leistungs- und Wirtschaftsplan 2010 (Vorlage 358/2009) wurden die strategischen Ziele und ihre Operationalisierung für das Jahr 2010 festgelegt.

Die Haushaltsklausur vom 16.01.2010 sowie die anschließenden Beratungen in den Ausschüssen führten zu gravierenden Einsparungen bei der Stadtbibliothek, die sich auf die strategischen Ziele auswirken haben. Aus Zeitgründen wurde bei den Ergänzungsvorlagen aber darauf verzichtet, jeweils auch die Zielübersicht anzupassen.

In der folgenden Übersicht sind deshalb die ursprünglichen Ziele mit dem Verweis auf die entsprechenden Abschnitte im Lagebericht wiedergegeben:

Strategisches Ziel / Operationalisierung	Abschnitt
1. Nachfrageorientierung und Servicefreundlichkeit werden laufend optimiert.	
▶ jährliche Erneuerung von ca. 12% des Medienangebots	Lagebericht 2.2.1
▶ Kostenneutraler Aufbau einer Informationsplattform auf unseren Internetseiten mit Integration von Web 2.0-Elementen	Lagebericht 2.2.4
▶ Fachliche Beratung der Bibliothekskunden während der Öffnungszeiten	Lagebericht 2.2.2
▶ Erneuerung der Bibliotheks-EDV	Lagebericht 2.6.2
▶ Einrichtung eines RFID-Selbstverbuchungssystems	Lagebericht 2.6.3
▶ Kontinuierliche Fortbildung und Qualifizierung des Personals	Lagebericht 3.
2. Die Stadtbibliothek ist eine wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung in der Stadt.	
▶ Organisation von Führungen und Veranstaltungen für die Allgemeinheit und einzelne Zielgruppen	Lagebericht 2.3
▶ Veranstaltungsreihen „Lesefrühling“ und „Literatursommer“ werden möglichst weitergeführt	Lagebericht 2.3.3 und 2.3.6
▶ Prüfung einer strukturellen Kooperation mit der VHS	Lagebericht 2.1.3
3. Die Stadtbibliothek stellt sich mit ihrem Medien- und Veranstaltungsangebot dem gesellschaftlichen Wandel.	
▶ Demografischer Wandel: konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote für die „Generation Plus“	Lagebericht 2.2.6

Strategisches Ziel / Operationalisierung	Abschnitt
<ul style="list-style-type: none"> Migration / Interkulturelle Bildung: Überprüfung des Medien- und Veranstaltungsangebots auf eine mögliche Ausweitung/ Verstärkung der Integrationsarbeit 	Lagebericht 2.2.8
4. Die Stadtbibliothek leistet einen wichtigen Beitrag zur Lese- und Lernförderung der Schüler in Gütersloh.	
<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am NRW-Projekt „Lernort Bibliothek“ 	Lagebericht 2.2.4
<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung des Sommerleseclubs 	Lagebericht 2.3.4
<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Schulen und Tageseinrichtungen entsprechend dem Strukturplan zur nachhaltigen Leseförderung (vorbehaltlich der personellen Kapazitäten) 	Lagebericht 2.4.1
5. Die Gestaltung des Gebäudes erfolgt attraktiv und kundenfreundlich.	
<ul style="list-style-type: none"> schrittweise Renovierung (2010: Kinder- und Elternbibliothek) 	Lagebericht 2.5.1
6. Der funktionale Erhalt und umweltgerechte Energieverbrauch des Bibliotheksgebäudes Blessenstätte 1 wird langfristig sichergestellt.	
<ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung von Bauunterhaltungsmitteln von langfristig 0,8% des Wiederbeschaffungswertes 	Lagebericht 5.2.4
<ul style="list-style-type: none"> teilweise energetische Sanierung des Bibliotheksgebäudes 	Lagebericht 2.5.3

Tabelle 2: Strategische Ziele

2.1.2. Sparmaßnahmen

Bereits die erste Version des Wirtschaftsplans für 2010 vom 09.11.2009 beinhaltete Kürzungen infolge des Gutachtens von Rödl & Partner aus dem Jahr 2009:

- Wegfall von 4,5 Stellen bis 2013
- Kürzung der Bauunterhaltung auf 150.000 €

In der endgültigen Fassung des Wirtschaftsplans (DS 358/2009 3. Erg.) kamen zusätzlich noch hinzu:

- Wegfall von weiteren 1,6 Stellen bis 2013
- Rücknahme der erst 2009 erfolgten Erhöhung des Medienetats von 150.000 € auf 180.000 €
- Weitere Kürzung der Bauunterhaltung auf 75.000 €
- Längere Nutzungsdauer bei EDV und Bürotechnik
- Weitere diverse Kürzungen bei den Sachkosten

Die Haushaltsberatungen des Bildungsausschusses wurden von massiven Protesten aus der Bevölkerung gegen die Einsparungen bei der Stadtbibliothek begleitet. Im Ergebnis konnte die Absenkung der jährlichen Zuschüsse an die Stadtbibliothek auf eine Million Euro verhindert werden. Die Bewältigung der Einsparbeschlüsse war die Hauptaufgabe der Geschäftsführung im Berichtsjahr. Durch Ausnutzung aller zur Verfügung stehenden Maßnahmen und Einschränkungen in der Zentralbibliothek konnte vorerst die drohende Schließung der Schulbibliotheken abgewendet werden.

Die folgende Übersicht zeigt die Kürzungen des Betriebskostenzuschusses für die Stadtbibliothek im Wirtschaftsplan und in der mittelfristigen Finanzplanung:

	Wirtschaftsplan 2009	Wirtschaftsplan 2010 Entwurf	Wirtschaftsplan 2010 endgültig
	DS 357/2008	DS 358/2009	DS 358/2009 3.Erg
2009	1.770.000 €		
2010	1.809.400 €	1.674.100 €	1.545.500 €
2011	1.855.500 €	1.650.200 €	1.490.800 €
2012	1.879.900 €	1.657.900 €	1.453.200 €
2013		1.665.700 €	1.449.700 €
2014			1.136.800 €

Tabelle 3: rückläufiger Betriebskostenzuschuss in Wirtschaftsplan und mittelfristiger Finanzplanung (DS = Drucksachen-Nr. der Stadt Gütersloh)

Trotz dieser Einschnitte war die Stadtbibliothek auch im Berichtsjahr bestrebt, ihre Angebote für die Kunden weiterzuentwickeln.

2.1.3 Kooperation Stadtbibliothek – Volkshochschule

Eine Projektgruppe mit dem Geschäftsereichsleiter Joachim Martensmeier, der Leiterin der Volkshochschule Dr. Birgit Osterwald, der Geschäftsführerin der Stadtbibliothek sowie Anette Brauksiepe vom Strategischen Management des Geschäftsbereichs 5 hat 2010/2011 ein Konzept für eine konzeptionelle Kooperation entwickelt, das dem Bildungsausschuss am 12. Juli 2011 vorgestellt wird.

2.2 Produktbereich „Medien und Information“

2.2.1 Das Medienangebot und seine Nutzung

Das Medienangebot der Stadtbibliothek umfasste am 31.12.2010 rund 122.000 Medien.

Mit knapp 98.000 Einheiten sind die Printmedien (Bücher und Zeitschriften) immer noch der mit Abstand größte Bereich. Seit 2002 ist hier allerdings ein Rückgang um knapp 20% zu verzeichnen, der auf verschiedene Sparrunden zurückzuführen ist.

Mit knapp 8.000 Medien folgen die CDs. Gerade die Hörbücher erfreuen sich sehr großer Beliebtheit und werden entsprechend aufgestockt. Bei den Musik-CDs ist die Tendenz hingegen rückläufig.

Kassetten hat die Stadtbibliothek nur noch in der Kinderbibliothek (ca. 860), es werden aber auch hier keine neuen Kassetten mehr gekauft.

Bei den Filmen wurde die Videokassette inzwischen komplett von der DVD abgelöst. Hier sind ebenfalls steigende Zahlen zu verzeichnen (ca. 4.500). Neben Spielfilmen werden vermehrt auch Sachfilme gekauft.

Der Bestand bei den CD-ROM/DVD-ROM ist rückläufig. Es werden insbesondere aufgrund lizenzrechtlicher Probleme keine neuen Spiele mehr gekauft. Alternativ setzt die Stadtbibliothek auf Konsolenspiele. Die Wii-Spiele werden weiter ausgebaut, das Angebot richtet sich in erster Linie an Familien. Insgesamt hat die Stadtbibliothek ca. 2.200 CD-ROM/DVD-ROM/Konsolenspiele in ihrem Bestand.

Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek Spiele, Stadtpläne und Noten in ihrem Angebot. Zudem stehen knapp 6.000 Medien bei der e-Ausleihe zum Download zur Verfügung.

Der physische Medienbestand (ohne e-Ausleihe) hat sich 2010 deutlich von 123.861 auf knapp 113.361 verkleinert.

Dies ist auf den Rückgang beim Medienetat zurückzuführen. 2010 wurden nur 10.705 Medienneuzugänge verzeichnet (Vorjahr:

14.532). Dies entspricht einer Erneuerungsquote von 9,4 %.

Das strategische Ziel einer Erneuerungsquote von ca. 12% des Medienangebots wurde somit aus finanziellen Gründen deutlich verfehlt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 21.205 verschlissene bzw. veraltete Medien ausgesondert (Vorjahr: 16.770), damit der Bestand aktuell bleibt und ansprechend aussieht. Die Löschungen waren auch eine Vorbereitung auf die Einführung der Selbstausleihe. Es sollten keine veralteten Medien mit einem RFID-Chip ausgerüstet werden.



„Weil man sich viele Sachen ausleihen kann“

Ende 2010 wurde die Artothek aufgelöst und durch den Literaturverein in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein versteigert.

Die Stadtbibliothek ist dienstags bis freitags von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag von 10 bis 15 Uhr. Das Medienangebot ist den Kunden somit 41 Stunden pro Woche unmittelbar zugänglich. Katalogrecherchen, Verlän-

gerungen und Vormerkungen sind per Internet rund um die Uhr möglich. Die Rückgabebox neben dem Haupteingang ermöglicht eine Medienrückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Die Zahl der Ausleihen lag im Berichtsjahr bei 596.281 (Vorjahr: 648.389). Im Schnitt wurde somit jedes Medium 5 Mal ausgeliehen.

2009 hatte der kontinuierliche Abwärtstrend bei den Ausleihen noch gestoppt werden können, der seit den Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen 2003/2004 zu verzeichnen war.

Die Besuche gingen im Berichtsjahr von 196.312 auf 181.796 zurück.

Verschiedene Faktoren haben dazu beigetragen:

- ▶ Durch die Einführung der neuen Bibliothekssoftware blieb die Stadtbibliothek im November 2010 eine Woche geschlossen, die Ausleihfrist wurde in dieser Zeit um zwei Wochen verlängert. Im November wurden deshalb nur rund 22.000 Medien ausgeliehen, in den anderen Monaten im Schnitt rund 52.000, die Besuche gingen auf 10.357 zurück (Schnitt: 15.585).
- ▶ Die Kürzung des Medienetats führte zu einem Rückgang bei den aktuellen Medien.
- ▶ Die Berichte über die Sparmaßnahmen bei der Stadtbibliothek haben etliche Kunden verunsichert und teilweise auch abgeschreckt
- ▶ Im Berichtsjahr wurde die Kühlung ausgetauscht, allerdings wurde der Einbau erst im Herbst abgeschlossen. Den ganzen Sommer über gab es deshalb keine Kühlung. Aufgrund der vielen Glasflächen war es im Gebäude ausgesprochen warm und stickig.
- ▶ Die Rückgabe-Box wird sehr gut angenommen. Die Kunden, die ihre Medien außerhalb der Öffnungszeiten zurückgeben, werden nicht mehr als Besucher gezählt.

- ▶ Der Rückgang bei den Ausleihen hängt auch mit der vermehrten Nutzung der Medien vor Ort zusammen. Während des Schuljahres arbeiten viele Schülerinnen und Schüler in der Bibliothek.



„hir fül ich mich nur wol.“

Im November und Dezember wurde die Werbekampagne „Meinungsbilder“ gestartet. Ziel war es, der Bibliothek auch nach außen ein Gesicht zu geben. Besucher konnten Statements zur Stadtbibliothek auf einen großen grünen Würfel schreiben und sich selbst mit ihrem Kommentar per Selbstausröser fotografieren. Entstanden sind 135 „Meinungsbilder“, die einen glaubwürdigen Eindruck von der Wertschätzung der Gütersloher für ihre Bibliothek vermitteln. Entstanden ist die Idee in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Detlef Güthenke und der Vorsitzenden des Literaturvereins, Elke Corsmeyer. Der Literaturverein hat das Projekt auch finanziell unterstützt. Die Bilder können nun zur Eigenwerbung der Bibliothek genutzt werden, so z. B. auf der Website und innerhalb des Facebook-Auftritts.

Seit Sommer 2010 finden Kunden der Järve-Sauna der Stadtwerke Gütersloh GmbH im dortigen Ruhebereich einen Bestand an ausgewählten Büchern aus der Stadtbibliothek, die schnell konsumierbar sind und die sie ohne Ausleihverbuchung nutzen können. Zum Angebot gehören außerdem Hörbücher mit den entsprechenden Abspielgeräten.

Die Serviceoffensive, die 2008 gestartet wurde, wird gerade auch aufgrund der aktuellen Einsparmaßnahmen in den nächsten Jahren weitergeführt.

Service-Offensive

2008:

- ▶ ab Jahresbeginn 41 statt 37 wöchentliche Öffnungszeiten
- ▶ Vereinheitlichung der Mahngebühren für alle Medienarten
- ▶ kostenlose Erinnerung per E-Mail vor Ablauf der Leihfrist
- ▶ Start der e-Ausleihe
- ▶ Rückgabe-Box zur Medienrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten
- ▶ übersichtlichere Präsentation von Zeitungen, Zeitschriften und Tonträgern im Erdgeschoss
- ▶ erheblich erweitertes Link- und Datenbank-Angebot („Wissen im Netz“)
- ▶ Einführung eines 90-Tage-Ausweises

2009:

- ▶ Erhöhung des Medienetats auf 180.000 €*)
- ▶ Umsetzung des neu konzipierten Leit- und Präsentationssystems
- ▶ Modernisierung der Computerbibliothek: neue Hardware und Einführung eines Reservierungssystems
- ▶ Internetzugriff per WLAN

2010:

- ▶ Relaunch der Homepage**
- ▶ Umstieg auf neue Bibliothekssoftware und damit neuer Online-Katalog
- ▶ Einstieg in Web 2.0
- ▶ Aufbau eines kleinen Bestandes in der Järve-Sauna
- ▶ Imagekampagne Meinungsbilder

2011:

- ▶ Einführung der Selbstausleihe
- ▶ Einrichtung der Q-thek (Lernbereich im 2. OG)
- ▶ Ausweitung der Online-Angebote

*) bereits ab 2010 wieder auf 150.000 € abge-senkt

**) aufgrund der Sparmaßnahmen nur im kleinen Rahmen

2.2.2 Information und Beratung

Für die Information und Beratung der Bibliotheksbesucher gibt es insgesamt drei Beratungsplätze, die während der Öffnungszeiten mit qualifiziertem Fachpersonal besetzt sein sollten. Aufgrund des Personalabbaus war die Information im 2. Obergeschoss allerdings nur noch teilweise besetzt.

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Beratungen durch jeweils drei bis vier einwöchige Stichproben erhoben. Diese Zahlen waren sehr ungenau, die Auswertung relativ arbeitsaufwendig. Da die personellen Ressourcen nicht mehr zur Verfügung stehen, werden diese Stichproben inzwischen nicht mehr erhoben.



„Eine wichtige Anlaufstelle für viele Fragen und Antworten“

Weitere Informationsdienstleistungen werden elektronisch bzw. über das Internet bereitgestellt. Sie sind als gesonderte Produkte definiert und in den nachfolgenden Abschnitten dargestellt.

2.2.3 Computerarbeitsplätze

Die Stadtbibliothek stellt ihren Besuchern insgesamt 27 Computerarbeitsplätze zur Verfügung:

- ▶ 15 PCs mit Internetzugang in der Computerbibliothek
- ▶ 5 PCs in der Kinderbibliothek (davon 2 mit Internetzugang)
- ▶ 1 PC mit Internetzugang für Datenbankabfragen und Kurzabfragen im Internet
- ▶ 6 dezentral aufgestellte PCs für reine Katalog-Recherchen

Für Bibliothekskunden, die ihren eigenen Rechner mitbringen, steht ein drahtloser Internetzugang per WLAN bereit.



„Ich bin ein Stammkunde.“

2.2.4 Online-Angebote

Bei den Aufrufen der Internetseiten der Stadtbibliothek ist weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen. Die Zahl der Homepage-Besuche stieg von 106.500 auf 112.000.

2010 wurden dabei deutlich mehr Seiten aufgerufen als im Vorjahr (2010: 339.800, 2009: 286.260). Dies ist auf den Relaunch

der Homepage zurückzuführen, die den Internetauftritt übersichtlicher und attraktiver gemacht hat.

Im Rahmen des Projekts „Lernort Bibliothek“ des Landes Nordrhein-Westfalen fand eine umfangreiche Personalqualifizierung zum Thema Web 2.0 statt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Ende 2009 an einer Einführung in Web 2.0 teilgenommen. Im Anschluss daran wurde eine Arbeitsgruppe Web 2.0 gebildet. Diese Arbeitsgruppe besuchte im Laufe des Berichtsjahres weitere 4 Module dieser Fortbildungsreihe und lernte so unter anderem Bibliotheksmarketing mit Web 2.0 kennen.

Parallel zu diesen Fortbildungen wurde schrittweise ein Web 2.0-Angebot aufgebaut.

Bereits 2009 war ein bibliotheksinterner Wiki mit einer Sammlung von Verhaltensrichtlinien und Übereinkünften zum Umgang mit alltäglichen Vorgängen in der Bibliothek eingerichtet worden. Auch die Dienst- und Urlaubspläne sind im Wiki verzeichnet und können so vor Ort oder von zuhause aus konsultiert werden.

Im März 2010 startete die Stadtbibliothek mit Kurzinformationen über Twitter.

Der nächste Schritt war die Einrichtung einer Seite bei Netvibes. Dieser Dienst ermöglicht auf einfache Weise, RSS-Feeds, Lesezeichen und weitere Informationen zu verschiedenen Themen zusammenzustellen. Die Netvibes-Seite der Stadtbibliothek umfasst unter anderem lokale und internationale Nachrichten, Lernangebote für Schüler, Linklisten zu häufig erfragten Themen, Tutorials rund um das Thema Web 2.0 sowie unsere eigenen Web 2.0-Aktivitäten.

Bereits seit einigen Jahren verfügt die Stadtbibliothek über eine thematisch sortierte Linkliste auf ihrer Homepage. Diese Linkliste wurde im Rahmen der Web 2.0-Aktivitäten auf Delicious übertragen, so dass sie nicht nur über die Hierarchie, sondern auch über Tags bzw. Schlagworte durchsuchbar ist.

Inzwischen wurde 2011 auch ein Facebook-Auftritt gestartet.

Stadtbibliothek im Web 2.0:

www.twitter.com/StabiGuetersloh

www.netvibes.com/stabiguetersloh

www.delicious.com/stadtbibliothekguetersloh

www.facebook.com/StabiGuetersloh

Das Angebot an virtuellen Medien, die von der Stadtbibliothek über das Internet bereitgestellt werden, umfasst folgende Angebotsformen:

- ▶ e-Ausleihe
- ▶ die Link-Sammlung „Wissen im Netz“
- ▶ Deutsche Internetbibliothek

Die immer noch im Aufbau begriffene e-Ausleihe umfasste am Ende des Berichtsjahrs 5.929 eBooks, elektronische Zeitungen, Zeitschriften und Hörbücher (Vorjahr: 5.219), die im Berichtsjahr 1.986mal genutzt wurden (Vorjahr: 2.330mal).

Seit Dezember 2010 sind erste Titel im ePub-Format im Bestand, dieses Format passt sich dynamisch an die jeweilige Bildschirmgröße an und eignet sich somit speziell für E-Book-Reader sowie für iPhones und iPads.

2011 werden die Daten der e-Ausleihe in den Bibliothekskatalog integriert.

Unter dem Titel „Wissen im Netz“ wird eine von Bibliothekaren ausgewählte und bewertete Linksammlung bereitgestellt.

Beim Online-Informationsanbieter „Munzinger-Archiv“ haben Kunden die Möglichkeit, kostenfrei in den Kategorien Personen, Gedenktage, Chronik, Länder und Sport zu recherchieren. Auch der Brockhaus und das KLG (Kritisches Lexikon der Gegenwartsliteratur) stehen über diesen Onlinedienst zur Verfügung. Das Munzinger Archiv ist auch von zu Hause aus kostenlos nutzbar. Mit der neuen Bibliothekssoftware ist die Einbindung dieser Daten in den Bibliothekskatalog geplant.

Des Weiteren ist die Stadtbibliothek Kooperationspartner der Deutschen Internetbibliothek (www.frag-die-bibliothek.de) und wirkt an deren E-Mail-Auskunftsdienst mit. Auch dieses Angebot ist über die Bibliothekshomepage erreichbar.

2.2.5 Fernleihe

Die Stadtbibliothek Gütersloh ist dem bundesweiten Leihverkehr der deutschen Bibliotheken angeschlossen und ermöglicht ihren Kunden dadurch den Zugang zu Medien aller großen Bibliotheken. Dieser kostenpflichtige Service richtet sich an Studenten und andere wissenschaftlich arbeitende Kunden, kann aber auch im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Berufsarbeit genutzt werden. Im Berichtsjahr konnten 251 Fernleih-Anfragen von Bibliothekskunden erfüllt werden (Vorjahr: 215).

2.2.6 Angebote für besondere Zielgruppen und Lebenslagen

Im Rahmen verschiedener Projekte wurden in den vergangenen Jahren verschiedene „Themen-Bibliotheken“ für besondere Zielgruppen bzw. besondere Lebenslagen eingerichtet und in den Routine-Betrieb übernommen, zuletzt das Ende 2006 eingerichtete Themenfeld „Generation plus“.



„Eine wichtige Anlaufstelle in allen Lebenslagen und für alle Lebensfragen!“

Medienangebot und Veranstaltungsangebot sind in diesem Themenfeld ebenso wie in der Kinder- und der Jugendbibliothek eng verzahnt, siehe hierzu Abschnitt 2.3.4.

Für Multiplikatoren in Schulen und Kindertageseinrichtungen hält die Stadtbibliothek Medienkisten zu unterschiedlichen Themen bereit bzw. stellt diese für anderweitige Themenwünsche zusammen.

Die Stadtbibliothek unterstützt außerdem das Projekt „Gütersloh engagiert“, das Schülern durch Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten Einblicke in bürgerschaftliches Engagement vermittelt.

2.2.7 Integrative Bibliotheksarbeit

Der Beitrag der Stadtbibliothek zur sozialen Integration wird deutlich, wenn man den Anteil der Gütersloher Einwohner mit Stadtpass (2010: rd. 6.950 = 7,2%) dem Anteil der erwachsenen Bibliothekskunden mit ermäßigten



„Bücher machen glücklich!“

Bibliotheksausweisen (2010: rund 1.100 von 5.200 erwachsenen Bibliothekskunden = 21,2%) gegenüberstellt. Für diesen Kundenkreis¹ ist die Stadtbibliothek als Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten besonders bedeutsam.

2.2.8 Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Die interkulturelle Bibliotheksarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. In Gütersloh leben rund 9.000 Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit (= 9,4%), der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in Nordrhein-Westfalen bei rund 23%. Die Stadtbibliothek trägt diesem Umstand Rechnung und hält ihre Entgelt- und Nutzungsbedingungen auch in englischer, russischer und türkischer Sprache bereit.

Das fremdsprachige Angebot der Stadtbibliothek umfasst rund 2.100 Medien (davon 300 für Kinder) und mehrere Zeitschriften-Abonnements.



„We like to borrow English books and the coffee is great!“

¹ Dieser Personenkreis umfasst auch Auszubildende und Studierende.

Hinzu kommt der BiblioBus mit 5.000 französischsprachigen Medien des Institut Français (Düsseldorf). Aufgrund von Einsparungen hat das Institut Français 2011 allerdings dieses Angebot für Gütersloh eingestellt.

Die Stadtbibliothek bietet auch rund 5.000 Medien zum Erlernen von Sprachen an.

Monatlich finden Vorleseveranstaltungen für türkisch- und aramäischsprachige Kinder statt.

Beobachten lässt sich, dass die Computerbibliothek und der ComputerSpielPlatz der Kinderbibliothek besonders von Kindern und Jugendlichen aus Migrationsfamilien intensiv genutzt werden.

Im Rahmen der Europäischen Kulturwoche fanden an zwei Abenden Lesungen mit Teilnehmern eines Literaturwettbewerbs statt, der vom Forum Russische Kultur ausgerichtet worden war.

Die Stadtbibliothek hat ihre interkulturelle Bibliotheksarbeit im Integrationsrat vom 27. September 2010 vorgestellt.

2.3 Produktbereich „Programmarbeit“ (Veranstaltungen und Leseförderung)

2.3.1 Allgemeines

Die Programmarbeit der Stadtbibliothek dient der Erreichung der strategischen Ziele

- ▶ Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz,
- ▶ Förderung von selbstreguliertem Lernen im Sinne der PISA-Studie und
- ▶ Beitrag zum örtlichen Kulturangebot.

Darüber hinaus soll sie die Gewinnung und Bindung von Kunden unterstützen.

Im Berichtsjahr wurden 384 Veranstaltungen (einschließlich Führungen und Ausstellungen) mit insgesamt 10.676 Teilnehmern organisiert, die sich teils an die Allgemeinheit, teils

an besondere Zielgruppen richteten. Im Vorjahr waren es 410 Veranstaltungen mit 9.057 Teilnehmern. Hinzu kommen jeweils noch die im Abschnitt 2.4.2 dargestellten Veranstaltungen der Schulbibliotheken.

2.3.2 Lesespaß Gütersloh

Die Bertelsmann AG hat anlässlich ihres 175jährigen Firmenjubiläums das zweijährige Projekt „Lesespaß Gütersloh“ ins Leben gerufen, das sie in Kooperation mit der Stiftung Lesen und dem Goethe Institut durchführt. Im Fokus steht die Leseförderung von Kindern zwischen drei und 14 Jahren. Zu den lokalen Projektpartnern gehört auch die Stadtbibliothek.

Die Auftaktveranstaltung des Projekts fand am 01.09.2010 in der Stadtbibliothek statt und zählte rund 3.500 Besucherinnen und Besucher.

An der Podiumsdiskussion nahmen Hartmut Ostrowski (Bertelsmann AG), Sabine Uehlein (Stiftung Lesen), Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann (Goethe-Institut) sowie Bürgermeisterin Maria Unger teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Nina Moghaddam

Im Innen- und Außenbereich der Stadtbibliothek fanden viele Aktionen, Spiele und Lesungen statt. Unter anderem waren auch die Autorinnen Hatice Akyün und Jenny-Mai Nuyen anwesend.

Die Stadtbibliothek ist auch am Projekt „Vorleseclub – Vorlesepaten nach vorn!“ beteiligt. Ehrenamtliche Vorlesepaten können dem Vorleseclub beitreten und erhalten über die Stadtbibliothek kostenlos zweimal jährlich eine Leseempfehlungsbroschüre und dreimal jährlich die Vorleseclubzeitung. Außerdem können die Vorlesepaten an einer Schulung teilnehmen, die von der Stiftung Lesen durchgeführt wird.

2.3.3 Veranstaltungen für Kinder und Eltern

Die Leseförderung ist eine Kernaufgabe der Stadtbibliothek. Die Programmarbeit der Kinder- und Elternbibliothek zielt darauf ab, Eltern bereits in einer sehr frühen Lebensphase ihrer Kinder für einen spielerischen Umgang mit Medien zu gewinnen. Daher sind bereits Veranstaltungen für Kleinkinder im Konzept fest verankert. Durch spezifische Veranstaltungsangebote für die weiteren Altersgruppen bis etwa 11 Jahren wird die Leseförderung fortgeführt.

	2010		2009	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
1. Kinder- und Elternveranstaltungen				
1.1 Führungen Kindertageseinrichtungen	6	93	13	203
1.2 Führungen Grundschulklassen	17	375	20	441
1.3 Führungen Schulklassen 5 und 6	5	82	3	58
1.4 Führungen für Eltern und Multiplikatoren	1	18	3	23
1.5 Interneteinführungen Kinder/Eltern	6	64	8	102
1.6 "Gütersloh liest vor" (Literaturverein)	48	325	47	364
1.7 Vorlesen in Türkisch	7	56	6	77
1.8 Vorlesen in Aramäisch	10	125	5	41
1.9 "Entspannt einkaufen" (Stadtmarketing, Falken)	3	38	38	566
1.10 Lesefrühling - Kinderliteraturtage	12	938	12	702
1.11 Der Bücherrabe - schon mit 2 dabei	46	892	45	682
1.12 Der kleine Bücherrabe - Gedichte für Wichte	8	146	8	130
1.13 Vorlesen für Zwei- und Dreijährige	48	972	6	120
1.14 Vorlesen und Basteln	19	354	22	430
1.15 Traumkino	5	84	6	101
1.16 Lesenächte	1	23	2	48
1.17 Leseclub Junior (Abschlussveranstaltung)	1	40	1	50
1.18 Kinderkulturfest "Donnerlütken"	1	250	2	440
1.19 Weitere Einzelveranstaltungen für Kinder	6	350	9	470
1.20 Lesespaß Gütersloh (Auftaktveranstaltung)	1	3.444		
1.21 Veranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren	3	71	4	57
1.22 Ausstellungen in der Kinderbibliothek	3	n.e.	1	n.e.
Summe 1.	257	8.740	261	5.105
davon Ferienspiele	2	22	6	76

Tabelle 4: Kinder- und Elternveranstaltungen



„Wir reisen gerne ins Land der Gedichte für die ganz kleinen Wichte!“

Parallel dazu werden Kontakte zu den Gütersloher Tageseinrichtungen für Kinder und den Grundschulen gepflegt, die ein entsprechendes Angebot vorfinden (Führungen, Teilnahme an Autorenlesungen, Medienkisten etc.).

Für die Realisierung des umfangreichen Veranstaltungsangebots spielt das ehrenamtliche Engagement weiterhin eine bedeutsame Rolle. Die Veranstaltungsreihe "Gütersloh liest vor" (durch Mitglieder des Literaturvereins) und das Vorlesen in türkischer Sprache (seit 2006) und aramäischer Sprache (seit 2008) sind durch ehrenamtliches Engagement überhaupt erst möglich.

Das seit 2003 bestehende samstägliche Betreuungsangebot für Kinder "Entspannt einkaufen" (in Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing GmbH und SJD Die Falken, Kreisverband Gütersloh) wurde aus finanziellen Gründen eingestellt.

Einen Höhepunkt stellte auch in diesem Jahr der in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bielefeld organisierte jährliche „Lesefrühling“

mit bekannten Autoren aus ganz Deutschland dar. 2010 haben unter anderem Dagmar Chidolue, Hartmut El Kurdi und Alexander Steffensmeier aus ihren Büchern vorgelesen. Unterstützt wurde der Lese Frühling vom Fachbereich Kultur und Sport der Stadt Gütersloh, der BITel, der Sparkasse Gütersloh und der Bertelsmann AG.

Der Leseclub Junior wurde zum dritten Mal ausgerichtet. 108 Schüler der Grundschulen meldeten sich an, 73 Schüler lasen mindestens 2 Bücher und bekamen die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme. Im Schnitt las jeder Schüler 3 Bücher.

Der Literaturverein organisierte auch 2010 wieder eine Kinderveranstaltung: Pohybs & Co zeigten ihr neues Stück "Frederick" nach dem Buch von Leo Lionni.



„Rudi grüßt alle Kinder in der Stabi“

Seit 2010 kooperiert die Stadtbibliothek mit der Gütersloher Suppenküche e.V. Diese hat Lernpatenschaften für benachteiligte Kinder eingerichtet. Jeweils ein Kind wird von einem

Lernpaten betreut. Für die Durchführung der Aktivitäten wird die Infrastruktur der Stadtbibliothek genutzt.

Die Stadtbibliothek unterstützt seit dem Berichtsjahr auch das Projekt „Sprache verbindet“ des Rotary Clubs und des Inner Wheel Clubs Gütersloh. Scouts besuchen 4- bis 10-jährige Kinder aus Zuwandererfamilien, bringen altersgemäße Spiele, Bilder- und Lesebücher mit und helfen so diesen Kindern, die deutsche Sprache zu erlernen. Die Stadtbibliothek stellt den Scouts kostenlose Benutzerausweise zur Verfügung und organisiert Führungen, damit die Scouts die Angebote der Bibliothek kennen und nutzen können.

2.3.3 Veranstaltungen für Jugendliche

Im Zentrum der Programmarbeit für Jugendliche stand erneut der Sommerleseclub, an dem in Gütersloh 1.038 Schüler teilnahmen (Vorjahr: 1.188). 403 Schüler erhielten ein Zertifikat für drei oder mehr gelesene Bücher (Vorjahr: 522). Dieses Zertifikat wird von den weiterführenden Gütersloher Schulen honoriert, indem die Teilnahme am Sommerleseclub im nächsten Halbjahreszeugnis vermerkt wird.

	2010		2009	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
2. Veranstaltungen für Jugendliche				
2.1. Bibliothekseinführungen ab 7. Klasse	2	45	7	100
2.2. Interneteinführungen und -schnupperkurse	1	15	2	16
2.3. Sommerleseclub (Abschlussparty)	1	238	1	300
2.4. Weitere Veranstaltungen für Jugendliche	0	0	2	120
Summe 2.	4	298	12	536
davon Ferienspiele			1	9

Tabelle 5: Jugendveranstaltungen



„1. Weil ich in Ruhe meine Hausaufgaben machen kann.
2. Weil man hier Bücher leihen kann.“

Der Sommerleseclub wurde durch die Stadtwerke und die Sparkasse Gütersloh gesponsert. Die Federführung des Sommerleseclubs liegt seit 2005 beim Kultursekretariat NRW in Gütersloh. Außerdem ergänzt der Sommerleseclub das Landesprojekt „Kultur und Schule“ und wird aus diesen Mitteln gefördert.

2010 fand die Abschlussparty zum ersten Mal in der Welle statt.

2.3.5 Veranstaltungen „Generation plus“

Das Veranstaltungsprogramm für die Generation plus (Senioren) umfasst weiterhin im wöchentlichen Wechsel Spiele- und Filmnachmittage sowie Veranstaltungsreihen für Gedächtnistraining und Englische Konversation. In der Computerbibliothek werden ferner Interneteinführungen, Word- und Excel-Einführungen und ein zweiwöchentlich stattfindender Internet-Stammtisch angeboten.

	2010		2009	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
3. Veranstaltungen für Generation plus				
3.1. Interneteinführungen und -schnupperkurse	7	30	11	71
3.2. Internetstammtisch	23	160	23	197
3.3. Computer-Schnupperkurse	2	10	4	20
3.4. Gedächtnistraining	9	113	7	99
3.5. English Coffee	19	380	15	204
3.6. Filmnachmittage	17	255	15	319
3.7. Spielenachmittage	13	166	18	276
3.8. Autorenlesungen	2	130	1	10
Summe 3.	91	1.224	94	1.196

Tabelle 6: Veranstaltungen Generation plus



„Unsere Bibliothek in GT ist sehr wichtig und sehr positiv. Und dies auch für Rentner!“



„Gedächtnistraining hält uns flexibel!“

Der Literaturverein präsentierte Tobias Thahammer MdL aus Bayern mit dem Buch „Gemeinsam sind wir stärker“, das er zusammen mit dem Alt-Bundespräsidenten Walter Scheel geschrieben hat.

Auch 2010 waren die Mindener Stichlinge mit ihrem Kabarettprogramm wieder in der Stadtbibliothek zu Gast.

2.3.6 Veranstaltungen für Erwachsene

	2010		2009	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
4. Veranstaltungen für Erwachsene				
4.1 Bibliothekseinführungen	8	83	9	75
4.2 Führungen u. Veranstaltungen für Fachbesucher	0	0	3	110
4.3 Interneteinführungen und -schnupperkurse	10	66	7	41
4.4 weitere Kurzschulungen der Computerbibliothek	2	10	4	47
4.5 Literatursommer	eingestellt		6	1.352
4.6 Lesebühne "Sitzen '73"	eingestellt		3	114
4.7 langenachtderkunst	1	n. e.	1	n. e.
4.8 Veranstaltungen des Literaturvereins	1	140	5	382
4.9 Bücherflohmarkt	1	n.e.	1	n.e.
4.10 weitere Einzelveranstaltungen	2	95	4	99
4.11 Ausstellungen	4	n. e.	0	0
Summe 4.	32	414	43	2.220

Tabelle 7: Erwachsenen-Veranstaltungen

Ende 2010 ist die Stelle für Öffentlichkeits- und Programmarbeit aufgrund der Sparmaßnahmen weggefallen, bereits während des Berichtsjahrs war die Stelle nicht mehr besetzt.

Als Konsequenz steht die Stadtbibliothek noch als Veranstaltungsort zur Verfügung, organisiert selber aber keine Lesungen für Erwachsene mehr. Insbesondere der Literatursommer kann somit nicht mehr ausgerichtet werden.

Der Literaturverein organisierte eine Lesung mit der norwegischen Autorin Anne B. Ragde. Darüber hinaus war die Stadtbibliothek Veranstaltungsort für eine Lesung mit Helene Tursten, die im Rahmen der Krimireihe „Bei Lesung Mord“ der Buchhandlung Markus stattfand.



„Hier sprechen wir gern über Literatur!“

Die Stadtbibliothek beteiligte sich auch an der langenachtderkunst.

Die Internetschnupperkurse und Kurzschulungen umfassten unter anderem Einführungen in Skype, Bildbearbeitung mit GIMP, Twitter und E-Mail.

2.4 Produktbereich „Schulbibliotheken“

2.4.1 Publikums- und Hintergrundbetrieb

An neun von zehn weiterführenden Schulen mit rund 7.732 Schülern werden Schulbibliotheken durch Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek fachlich geleitet. Die sieben Mitarbeiterinnen (entspricht 5,25 Vollzeit-Stellen) werden bei ihrer Arbeit durch knapp 120 freiwillig engagierte Schüler, Eltern und Lehrer unterstützt.

Ziel und Aufgabe der Schulbibliotheken bestehen darin, die Lesefähigkeit, die Lesebereitschaft und die Medienkompetenz der Schüler zu fördern und zu entwickeln. Die Einbeziehung von Eltern und Schülern in die Bibliotheksarbeit spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die zu diesem Zweck von der Stadtbibliothek wahrgenommenen Aufgaben umfassen:

- ▶ fachliche Leitung der Schulbibliotheken einschließlich Anleitung und Koordination der ehrenamtlich mithelfenden Schüler und Eltern
- ▶ Bestandsaufbau und -pflege
- ▶ Beratung und Information, Medienerziehung
- ▶ Leseförderung
- ▶ Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben
- ▶ Programm- und Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Stationen der schulbibliothekarischen Arbeit der Stadtbibliothek:

- 1990 Einrichtung einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle
- 2003/2004 Projektteilnahme "Medienpartner Bibliothek und Schule"
- 2004 Neuorganisation der schulbibliothekarischen Arbeit: mit unveränderter Personalausstattung werden nun 9 Schulbibliotheken betrieben (bisher: 3)
- 2006 Strukturplan zur Verknüpfung von Unterrichtsinhalten und Bibliotheksnutzung (Projekt „Bildungspartner NRW“)
- 2007 EDV-Anbindung der Schulbibliotheken Anne Frank, Janusz Korczak und Freiherr vom Stein
- 2007/2008 Projekt Hauptschulen „Fit für die Zukunft – mach dich schlau“

2008 EDV-Anbindung der Schulbibliotheken Städt. Gymnasium und Geschwister Scholl
2010 drohende Schließung der Schulbibliotheken kann vorerst abgewendet werden

Die Medienbestände (Eigen- und Tauschbestände) konnten auf einen Umfang von rund 75.700 Medieneinheiten (ME) weiter gesteigert werden (Vorjahr: rund 75.000 ME). Die angestrebten Zielbestände (siehe Tabelle) sind bei den bereits am längsten bestehenden Schulbibliotheken der Anne-Frank-Schule und des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums annähernd erreicht. In den meisten anderen Schulbibliotheken werden die Zielbestände erst in einigen Jahren erreicht sein, weil Personal- und Finanzressourcen begrenzt sind und veraltete bzw. verschlissene Medien kontinuierlich ersetzt werden müssen. Hinzu kommt, dass im städtischen Haushalt und im Wirtschaftsplan der Stadtbibliothek keine Finanzmittel zum kontinuierlichen Aufbau und zur Pflege der Bestände zur Verfügung stehen. Aus zweckgebundenen Zuwendungen der Stadt Gütersloh unterhält die Stadtbibliothek einen laufend ergänzten Medienbestand, der den Schulbibliotheken als sog. Tauschbestand zur Verfügung gestellt wird, um die jeweiligen Eigenbestände zu verstärken.

	Zielbestand	Eigenbestand	Tauschbestand
Förderschule Pestalozzi	1.600	1.086	372
Gesamtschule Anne Frank	15.000	13.661	0
Gesamtschule Janusz Korczak	15.000	6.564	2.526
Ev. Stift. Gymnasium	16.000	17.150	0
Städt. Gymnasium	15.000	9.810	1.701
Hauptschule Nord	4.000	3.717	1.841
Hauptschule Ost	5.000	1.731	577
Realschule Freiherr v. Stein	10.000	2.700	5.026
Realschule Geschw. Scholl	7.500	7.227	0
insgesamt	89.100	63.646	12.043

Tabelle 8: Medienbestände der Schulbibliotheken

Die einzelnen Schulbibliotheken weisen in Bezug auf Räumlichkeiten, Möblierung, Medienbestand, Öffnungszeiten, Finanzierung und Anbindung an das EDV-System der Stadtbibliothek sehr unterschiedliche Voraussetzungen auf.

Schulbibliothek	Katalog	Ausleihe
Förderschule Pestalozzi	ja	manuell
Gesamtschule Anne Frank	ja	seit 2007
Gesamtschule Janusz Korczak	ja	seit 2007
Ev. Stift. Gymnasium	<i>eigenes</i>	<i>EDV-System</i>
Städt. Gymnasium	ja	seit 2008
Hauptschule Nord	ja	manuell
Hauptschule Ost	ja	manuell
Realschule Freiherr v. Stein	ja	seit 2007
Realschule Geschw. Scholl	ja	seit 2008

Tabelle 9: Integration der Schulbibliotheken in das Ausleihsystem der Stadtbibliothek

Unter der Bezeichnung „Lesepartner Gütersloh“ besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Stadtbibliothek und Schulen, die im Projekt „Bildungspartner NRW“ landesweit vernetzt ist. In diesem Rahmen wurde bereits 2006 ein Strukturplan entwickelt, der Unterrichtsinhalte und Bibliotheksnutzung verknüpft. Oberstes Ziel ist, jeden Schüler und jeden Lehrer mindestens einmal im Schuljahr mit einem Medien- oder Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek oder einer Schulbibliothek zu erreichen. Diesem Ziel dienen auch die Kooperationen im Rahmen der an der Anne-Frank-Schule und der Janusz-Korczak-Schule bestehenden Mediotheken-AGs.

Nach Abschluss und Auswertung des Projekts Hauptschulen wurde eine Vereinbarung über die Neuausrichtung der schulbibliothekari-schen Arbeit in den Hauptschulen beschlossen, die zum 01. Januar 2010 in Kraft getreten ist.

Weitere Informationen:

www.bildungspartner.nrw.de

www.schulmediothek.de/oeb_und_schule/spiralcurriculum/Guetersloh.pdf

2.4.2 Programmarbeit der Schulbibliotheken

Die Programmarbeit der Schulbibliotheken umfasst

- ▶ Klassenführungen zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung
- ▶ Autorenlesungen, Bücherrätsel, Buchvorstellungen, Schreib- und Vorlesewettbewerbe
- ▶ Bibliotheksunterricht²

	2010		2009	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
Klassenführungen	59	1.540	79	1.995
Veranstaltungen (z.B. Schreibwettbewerbe)	322	13.074	374	14.994
Summe	381	14.614	453	16.989
nachrichtlich:				
Bibliotheksunterricht	1.270	27.268	1.128	23.844

Tabelle 10: Veranstaltungen der Schulbibliotheken

² Bibliotheksunterricht: „Nach vorangegangener Einführung werden die Möglichkeiten und Medien altersgerecht im Rahmen (...) des Unterrichts genutzt (z. B. Gruppenarbeit in der Bibliothek, Recherche zu bestimmten Themen, Projekttag)“ (EDBI/DBS 2000)

2.5 Bauliche Infrastruktur

2.5.1 Aussetzung der Renovierungsarbeiten

Die für 2010 beabsichtigte Renovierung der Kinder- und Elternbibliothek wurde bis auf Weiteres zurückgestellt. Dies hat zunächst finanzielle Gründe, da für Bauunterhaltungszwecke jährlich nur noch 75.000 € statt bisher 150.000 € zur Verfügung stehen. Ferner sollte vermieden werden, dass die Bibliothek von den Renovierungsaufwendungen wegen der angestrebten Vermietung weiterer Teilflächen gar keinen Nutzen hat. Die Suche nach einem Untermieter verlief allerdings ergebnislos.

Auch die weiterhin ausstehende Erneuerung der Sanitäreinrichtungen im 3. Obergeschoss wurde aus finanziellen Gründen bis auf Weiteres zurückgestellt.

Überblick über die bisherigen Renovierungsarbeiten

2005:

- ▶ Wandanstriche und Regale im Erdgeschoss
- ▶ Wandanstrich Treppenhaus Nord

2006:

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Regale im 1. Obergeschoss
- ▶ Teppichboden, Wandanstriche Konferenzraum 2. OG
- ▶ Beläge der Metalltreppen
- ▶ Sanitär-Anlagen im Publikumsbereich (außer Kinderbibliothek)

2007:

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Regale im 2. Obergeschoss

2008:

- ▶ Teppichboden und Wandanstriche im 3. Obergeschoss

2009:

- ▶ Wandanstriche Treppenhäuser Ost und West

bis auf Weiteres zurückgestellt:

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Sanitär-Anlagen im Untergeschoss (Kinder- und Elternbibliothek)
- ▶ Sanitär-Anlagen 3. OG (Verwaltung)

2.5.2 Größere Instandsetzungen

Im Geschäftsjahr zeigte sich, dass die Abdichtung der 2002 sanierten Glaskuppel erneuerungsbedürftig war. Die in Auftrag gegebenen Reparaturarbeiten werden in 2011 ausgeführt.

2.5.3 Energetische Sanierung des Bibliotheksgebäudes

2008 wurde von einem Architekturbüro ein Gutachten zur energetischen Sanierung des Bibliotheksgebäudes erstellt. Es wurde ein Maßnahmenpaket mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mio. € vorgeschlagen.

Aus Mitteln des Konjunkturpakets II konnte im Berichtsjahr die am Ende der technischen Lebensdauer angelangte und nur noch übergangsweise zugelassene Kälteanlage ausgetauscht werden. Hierfür wurden 85,6 T€ aufgewendet. Außerdem wurden neue Lüftungsventilatoren eingebaut.

Weitere geplante Maßnahmen mussten aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden.

Das Kostenvolumen der vorgeschlagenen Maßnahmen zeigt die nachstehende Tabelle:

Maßnahme		Jahr	T€
Austausch Heizkessel und Umwälzpumpen	B	2009	57,3
Anpassung Regeltechnik		2009	27,2
Sanierung Flachdach	B	2009	40,6
Austausch Kälteerzeugung	B	2010	85,6
neue Beleuchtungsanlage	B	-	132,1
Neuverglasung von Kuppel und Passagendach	B	-	43,6
Neuverglasung Außenwände	B	-	145,3
automat. Dachluken zur natürlichen Belüftung		-	51,1
Textiler Sonnenschutz		-	150,0
Austausch Lüftungsanlage	B	-	185,4
davon:			
neue Lüftungs-Ventilatoren	B	2010	70,9

B = zugleich Bauunterhaltung

Tabelle 11: Kostenvolumen der energetischen Sanierung (einschl. zurückgestellte Maßnahmen)

Die energetische Wirksamkeit dieser Maßnahmen ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle, wobei es sich aufgrund der wechselseitigen Abhängigkeiten nur um Schätzwerte handelt. Bei der Berechnung der mit den Energieeinsparungen einhergehenden CO₂-

Verminderung wurden die GEMIS-Werte des Öko-Instituts Freiburg zugrunde gelegt (Stand März 2007).

Maßnahme	Jahr	Einsparung	
		kWh pro Jahr	kg CO ₂ pro Jahr
Austausch Heizkessel u. Umwälzpumpen einschl. Anpassung Regeltechnik	2009	99.200	31.900
Sanierung Flachdach	2009	-	-
Austausch Kälteerzeug. neue Beleuchtungsanl.	2009	12.500	8.500
2010	42.100	28.800	
Neuverglas. von Kuppel und Passagendach	-	52.800	13.400
Neuverglas. Außenwände	-	178.400	45.300
automat. Dachluken zur natürlichen Belüftung	-	9.600	6.600
neue Lüftungs-Ventilatoren	2010	35.100	24.000

Tabelle 12: Energie- und CO₂-Einsparungen (einschl. zurückgestellte Maßnahmen)

2.6. IT-Infrastruktur

2.6.1 Allgemein

Die Stadtbibliothek verfügt über eine in Teilen veraltete IT-Infrastruktur. Im Berichtsjahr wurden die PCs ersetzt, die älter als 8 Jahre waren. Auch die Serverinfrastruktur musste erneuert werden, das Hosting der Server wurde an die INFOKOM ausgelagert. Zudem wurde die Bandbreite der Standleitung erhöht.

Der Mitarbeiter, der in der Stadtbibliothek die EDV betreut hatte, erkrankte im Berichtsjahr schwer und verstarb im Oktober 2010. Nach seinem Tod wurde die Betreuung der Hard- und Software an die INFOKOM outgesourct.

2.6.2. Bibliothekssoftware

2010 erfolgte ein Wechsel der Bibliothekssoftware von SisisSunrise der Firma OCLC zu WinBIAP von Datronic. WinBIAP wird vorwiegend in kleineren und mittleren öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken eingesetzt. Im Gegensatz dazu wird SisisSunrise häufig in wissenschaftlichen Bibliotheken genutzt und verfügt über entsprechend viele

Zusatzfunktionen. Die laufenden Kosten liegen bei WinBIAP deutlich tiefer.

Der ursprünglich für Sommer 2010 geplante Umstieg verzögerte sich aufgrund der fehlenden EDV-Betreuung im Haus bis in den November. Für die Migration musste die Stadtbibliothek eine Woche geschlossen werden.

Die Schulbibliotheken waren als Zweigstellen ebenfalls von diesem Umstieg betroffen, blieben in dieser Zeit aber geöffnet. Außerdem wurden Bestandsdaten des Stadtarchivs sowie der BIGS migriert.

Die Erfahrungen mit WinBIAP sind positiv: das Programm ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach zu bedienen, zudem ist der Online-Katalog besser auf Kunden in öffentlichen Bibliotheken ausgerichtet.

Die Einführung der neuen Bibliothekssoftware verursachte teilweise Brüche bei der Statistik, da sich die Datenstrukturen und damit die Zählweisen der beiden Programme unterscheiden.

Die Schließungswoche wurde zugleich für die Integration eines neuen Farbkopierers in das Kundennetz genutzt. Es ist nun möglich, diesen Kopierer von den Internet-PCs aus anzusteuern.

2.6.3. Selbstausleihe

Im Berichtsjahr wurde der Auftrag für die Einführung der Selbstausleihe mit RFID ausgeschrieben, den Zuschlag erhielt die Firma Bibliotheca RFID. Teile der Hardware wurden noch im Berichtsjahr bestellt, die Konvertierung der Medien, die Installation und die Inbetriebnahme der Selbstausleihe erfolgen 2011.

3. Personalbericht

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 35,6 Mitarbeiter bzw. 26,7 rechnerische Vollzeitkräfte beschäftigt³. Die Zahl der aktiven Mitarbeiter ist damit weiter rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 2,1 Stellen abgebaut, diese Zahl wird sich bis 2014 auf 6,7 Stellen erhöhen. Dabei handelt es sich um folgende personalwirtschaftliche Maßnahmen:

- ▶ Wegfall einer 2009 frei gewordenen Teilzeitstelle,
- ▶ Wegfall einer Geschäftsleitungsstelle seit Januar 2010,
- ▶ Wegfall einer Stelle durch Altersteilzeit seit Dezember 2010,
- ▶ Wegfall einer bis 31.12.2010 befristeten Teilzeitstelle,
- ▶ Verringerung des Verwaltungspersonals um 0,2 Stellen,
- ▶ Umwandlung der Stelle für Teamleitung Organisation und EDV-Stellvertretung in eine Teilzeitstelle Online-Angebote,
- ▶ Einsparung einer halben Stelle, deren Inhaberin nach Ende der Elternzeit 2011 bis auf Weiteres nur in Teilzeit arbeiten wird,
- ▶ Wegfall von 1,75 weiteren Stellen infolge Alterszeit (2013 und 2014).

	Wirtschaftsplan 2009	Wirtschaftsplan 2010 Entwurf	Wirtschaftsplan 2010 endgültig	Wirtschaftsplan 2011
2009	28,9 MA <i>Ist: 28,8 MA</i>			
2010	28,9 MA	26,8 MA	26,8 MA <i>Ist: 26,7 MA</i>	
2011	28,9 MA	25,9 MA	24,9 MA	24,1 MA
2012	28,9 MA	25,5 MA	24,4 MA	23,9 MA
2013		25,3 MA	23,7 MA	23,2 MA
2014				22,1 MA

Tabelle 13: Personalressourcen laut Wirtschafts- und mittelfristiger Finanzplanung

Die Fortbildungen betrafen schwerpunktmäßig das NRW-Projekt „Lernort Bibliothek“ sowie die neue Bibliothekssoftware.

Die Stadtbibliothek beschäftigt seit August 2010 eine zweite Auszubildende für den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek (Fa-

MI). Die Auszubildende für den Beruf der Veranstaltungskauffrau konnte ihre Ausbildung Anfang des Berichtsjahres erfolgreich abschließen. Ferner konnten sich fünf Praktikanten einen Einblick in die Arbeit einer öffentlichen Bibliothek verschaffen.

In den letzten beiden Jahren gab es jeweils krankheitsbedingte Abwesenheiten, die mehrere Monate dauerten.

	2009	2010
Fortbildungsquote	2,0%	2,3%
Ausbildungsquote	6,5%	5,1%
Krankenstand	5,3%	6,1%

Tabelle 14: Personal-Kennzahlen

Die im TVöD vorgesehene leistungsbezogene Bezahlung wird bereits seit 2008 umgesetzt.

³ Näheres siehe Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt 4.3

4. Finanzbericht

4.1 Ertragslage

4.1.1 Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für das Geschäftsjahr 2010 weist einen Jahresüberschuss von 110,0 T€ aus. Gegenüber dem Plan-Erfolg bedeutet dies eine Verbesserung von 165,0 T€, die aus Minderaufwendungen in Höhe von 6,4 % und Mehrerträgen in Höhe von 1,0 % resultiert. Diese Abweichung lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

	Plan	Ist	Abweichung	
gewöhnliche Erträge	2.028,5	2.017,5	-11,0	-1%
gewöhnliche Aufwendungen	-1.897,4	-1.870,3	+27,1	-1%
Zwischensumme I	131,1	147,2	+16,1	+12%
Erträge für Bauunterhaltung	83,1	93,2	+10,1	+12%
Aufwendungen für Bauunterhaltung	-217,4	-121,4	+95,9	-44%
Zwischensumme II	-134,2	-28,2	+106,0	+79%
außergewöhnliche Erträge	59,0	81,6	+22,6	+38%
außergewöhnliche Aufwendungen	-110,9	-90,5	+20,4	-18%
Zwischensumme III	-51,9	-9,0	+42,9	-83%
Jahresergebnis	-55,0	110,0	+165,0	+300%

Tabelle 15: Zusammensetzung der Ergebnis-Abweichung (Angaben in 1.000 €)

Das Mehr-Ergebnis von 165,0 T€ resultiert zum großen Teil aus der Bauunterhaltung. Dabei waren folgende Hauptursachen ausschlaggebend:

- ▶ Verzicht auf die mit 40,0 T€ veranschlagte Erneuerung der Beleuchtungsanlage,
- ▶ Verzicht auf die mit 36,0 T€ veranschlagte Renovierung der Kinder- und Elternbibliothek,
- ▶ Mehrträge aus Konjunkturpaket II von 10,1 T€ (vor allem wegen des entfallenden Eigenanteils),
- ▶ günstiger Verlauf im Bereich der laufenden kleineren Bauunterhaltungsmaßnahmen, wobei die in Auftrag gegebene Neuabdichtung der Glaskuppel (10,1 T€) nur aufgrund des geänderten Bilanzrechts nicht als Aufwand des Geschäftsjahres zu berücksichtigen war.

Die genannten Faktoren summieren sich auf ein Mehr-Ergebnis aus Bauunterhaltung in Höhe von 106,0 T€ (Zwischensumme II in Abb. 14). Dies führt statt der geplanten Entnahme aus der Bauunterhaltungsrücklage zu einer Zuführung, so dass die Zweckbindung der eingesparten Mittel erhalten bleibt.

Das Mehr-Ergebnis aus außergewöhnlichen Vorgängen beträgt 42,9 T€ (Zwischensumme III in Abb. 14). Es resultiert vor allem aus der langen Erkrankung eines Mitarbeiters, ferner aus der nach neuem Bilanzrecht erforderlichen Abzinsung der Rückstellungen für Erfüllungsrückstände (d.h. Zeitguthaben) aus Altersteilzeit.

4.1.2 Gesellschafter- und Drittmittel

Als gemeinnützige Bildungs- und Kultureinrichtung kann die Stadtbibliothek nur einen Teil der benötigten Mittel selbst erwirtschaften:

	Plan	Ist	Abweichung	
Summe Erträge, davon:	2.170,6	2.192,2	21,6	1%
- Eigenmittel ⁴	174,3	183,8	9,5	+5%
- Gesellschaftermittel ⁵	1.862,6	1.824,7	-37,9	-2%
- Drittmittel (incl. Sponsoring) ⁶	133,8	183,8	49,9	+37%
Summe Aufwendungen ⁷	-2.225,7	-2.082,3	143,4	-6%
Deckungsgrad durch Eigen- und Drittmittel	8,0%	8,4%		

Tabelle 16: Eigen-, Gesellschafter- und Drittmittel (Angaben in 1.000 €)

Die tragende Säule der Finanzierung bleiben mit 1.824,7 T€ (Vorjahr: 2.075,4 T€) die Gesellschafterzuwendungen der Stadt Gütersloh. Dies ist neben dem Betriebskostenzuschuss (1.545,5 T€, Vorjahr: 1.700,0 T€) vor allem der Personalkostenzuschuss für die schulbibliothekarische Arbeit (276,6 T€, Vorjahr: 272,1 T€), der auf Seiten der Stadt weiterhin durch Elternbeiträge in Höhe von rund 42 T€ teilweise refinanziert wird. Hinzu kommt ein zweckgebundener Zuschuss für die Erneuerung der Bibliotheks-EDV in Höhe von 32,0 T€

⁴ GuV-Positionen 1., 2. (teilweise), 9. und 10.

⁵ GuV-Position 3.

⁶ GuV-Position 2. (teilweise)

⁷ GuV-Positionen 4. bis 7. und 11. (GuV = Gewinn- und Verlustrechnung)

und für die Umstellung auf RFID in Höhe von 21,5 T€ (siehe auch Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt 3.3).

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Berichtsjahr die Erneuerung der Bibliotheks-EDV mit 48,0 T€ und die Umstellung auf RFID mit 23,5 T€ unterstützt (siehe auch Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt 3.2).

Darüber hinaus haben im Berichtsjahr folgende Einrichtungen und Firmen die Arbeit der Stadtbibliothek mit Zuwendungen und Sponsoring-Mitteln unterstützt:

- ▶ Bertelsmann AG,
- ▶ BITel GmbH,
- ▶ Fachbereich Kultur und Sport der Stadt Gütersloh,
- ▶ Kultursekretariat Gütersloh,
- ▶ Literaturverein Gütersloh e. V.,
- ▶ Sitting Bull GmbH,
- ▶ Sparkasse Gütersloh,
- ▶ Stadtwerke Gütersloh,
- ▶ Volksbank Gütersloh.

4.2 Investitionen

Die getätigten Investitionen betreffen vor allem die laufende Erneuerung des Medienbestandes (146,8 T€; Vorjahr: 166,6 T€) und die Erneuerung der Bibliotheks-EDV (55,8 T€). Im Übrigen erfolgten Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen in Höhe von 19,3 T€ im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr: 19,0 T€).

4.3 Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 8,7 % der Bilanzsumme. Unter Einbeziehung der Sonderposten, denen betriebswirtschaftlich Eigenkapitalcharakter zukommt, beträgt die Eigenkapitalquote 91,1 % (Vorjahr: 6,6% bzw. 91,7 %).

Das Anlagevermögen hat sich von 4.881,3 T€ auf 4.725,4 T€ verringert und beträgt 86,4 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 88,9 %). Ohne die aus liquiden Mitteln getätigte Finanzanlage würde das Anlagevermögen

4.575,4 T€ betragen und 83,7 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die Finanzierung der Aufwendungen erfolgt weitgehend durch die im Abschnitt 4.1 dargestellten Zuwendungen und Erträge. Weitere, in der gewerblichen Wirtschaft übliche, Finanzierungsquellen stehen der Stadtbibliothek nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Eine (Re-)Finanzierung der Investitionen aus Abschreibungen scheidet aus, da die Stadtbibliothek als Nonprofit-Unternehmen aus diesen Investitionen keine kostendeckenden Umsätze generieren kann. Die Nutzung der Rückstellungen zu Finanzierungszwecken ist nur insoweit möglich, als die Erfüllung der ihnen zugrunde liegenden rechtlichen Verpflichtungen gewährleistet bleibt.

Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt gesichert. Den Rücklagen stehen entsprechende Finanzmittel gegenüber. Kredite wurden weiterhin nicht aufgenommen.

5. Risikobericht

5.1 Grundlagen der Risikofrüherkennung

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH stützt sich zur Risikofrüherkennung auf das betriebswirtschaftliche Planungs- und Berichtswesen, das in den letzten Jahren systematisch ausgebaut wurde. Das vorhandene Instrumentarium gewährleistet auch eine zeitnahe Überwachung der internen Budgets und der Liquidität. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Überwachung der Leistungszahlen, die sich mittelbar auf die Ertragslage auswirken können.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem wurde im Hinblick auf Größe und Art des Unternehmens nicht eingerichtet.

5.2 Finanzielle Risiken und Chancen

5.2.1 Risiken und Chancen im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung

Die im März 2011 von der Stadt gebilligte mittelfristige Finanzplanung bis 2014 weist erneut eine Unterdeckung der Aufwendungen aus, jedoch reichen die Finanzmittel weiterhin aus, um während des Planungszeitraums liquide zu bleiben. Spätestens nach Ablauf des Jahres 2015 droht bei unveränderten Rahmenbedingungen jedoch Zahlungsunfähigkeit.

Die Vermietbarkeit weiterer Teilflächen wird aufgrund der bislang vergeblich gebliebenen Anstrengungen als unwahrscheinlich eingeschätzt und in der Finanzplanung deshalb nicht mehr berücksichtigt. Die Finanzplanung unterliegt jedoch folgenden Grenzen und Risiken:

- ▶ Planungsunsicherheiten im Personalkostenbereich (siehe Abschnitt 5.2.3),
- ▶ Planungsunsicherheiten hinsichtlich der Bauunterhaltung (Abschnitt 5.2.4),
- ▶ die eingeschränkte Planbarkeit der Abschreibungen sowie die Gefahr eines schleichenden Substanzverzehr, da die Investitionen unter den Abschreibungen liegen (Abschnitt 5.2.5),
- ▶ Unsicherheit über die Energieeinsparungen, die aufgrund mangelnder Erfahrungswerte auch geringer oder höher als kalkuliert ausfallen können.

Chancen ergeben sich aus der möglichen weiteren Akquisition von Drittmitteln, insbesondere von öffentlichen Fördermitteln. Die Bewilligung derartiger Mittel ist allerdings in der Regel an die Durchführung bestimmter Projekte gebunden und setzt zudem meistens voraus, dass beachtliche Eigenanteile aufgebracht werden. Außerdem erfordern die Planung und Durchführung der Projekte Personalkapazitäten, die über den laufenden Betrieb hinausgehen.

2009 und 2010 hat die Stadtbibliothek von einer überdurchschnittlich hohen Landesförderung profitiert, da mit der neuen Bibliothekssoftware, der Einführung der Selbstausleihe und dem Lernort gleich drei große Projekte gefördert wurden. Das ist in dieser Größenordnung unüblich.

Momentan wird auf Landesebene über ein Bibliotheksgesetz beraten. Der Gesetzentwurf der CDU-Fraktion im Landtag hierzu sieht eine deutliche Erhöhung der Landesförderung für Bibliotheken vor. Die Landtags-Fraktionen der SPD und der GRÜNEN tendieren allerdings zu einem allgemeinen Gesetz zur Kulturförderung. Nach der 1. Lesung am 10.11.2010 wurde der Gesetzesentwurf an den Kulturausschuss - federführend - sowie an den Ausschuss für Kommunalpolitik überwiesen. Im Mai 2011 findet im Kulturausschuss eine öffentliche Anhörung statt.

Die Stadtbibliothek bemüht sich darüber hinaus auch um Zuwendungen der lokalen Stiftungen.



„StaBi(le) Verhältnisse“

5.2.2 Gesellschafter-Zuwendungen

Die Gesellschafter-Zuwendungen der Stadt Gütersloh werden vom Rat der Stadt Gütersloh jährlich für das nächste Geschäftsjahr verbindlich festgesetzt, eine rechtsverbindliche mehrjährige Festlegung besteht nicht.

Die Finanzplanung 2012 bis 2014 ist Bestandteil des Leistungs- und Wirtschaftsplans 2011 und wurde in diesem Rahmen vom Bildungsausschuss beraten und vom Rat der Stadt Gütersloh am 25.03.2011 verabschiedet. Es bleibt damit bei den bereits im März 2010 beschlossenen Kürzungen für diesen Zeitraum. Dies betrifft insbesondere das Planjahr 2014 mit einer weiteren Reduktion um 321,7 T€ gegenüber 2013.



„Ohne Bücherei wäre unser Leben viel ärmer!“

5.2.3 Personalkostenrisiken

Die Personalaufwendungen machen rund 2/3 der Gesamtaufwendungen aus. Die generellen Unwägbarkeiten dieser Aufwandsart (u.a. fluktuationsbedingte Kostenänderungen, Entwicklung der Lohnnebenkosten) bedeuten somit zugleich erhebliche Unwägbarkeiten für die Gesamtplanung. Die Personalkostensteigerungen infolge künftiger Tarifrunden wurden in Übereinstimmung mit den Richtwerten des Innenministeriums NRW mit lediglich 1 % pro Jahr kalkuliert. Die Tarifeinigung für die

Landesbeschäftigten vom 11.03.2011 sieht hingegen für 2012 eine Erhöhung um 1,9 % vor.

Das Risiko aus Zusatzversorgungsverpflichtungen, d.h. aus einem Ausfall der Zusatzversorgungskasse (vgl. Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt 2.5), wird als vernachlässigbar gering eingestuft.

Einige Mitarbeiter haben ihre Arbeitszeit wegen Kinderbetreuung reduziert und können nach Ablauf der jeweiligen Befristung die Rückkehr zu höheren vertraglichen Arbeitszeiten verlangen. Bislang wurden diese Arbeitszeitanteile von anderen Mitarbeitern wahrgenommen, die ihrerseits bedingt bzw. befristet beschäftigt waren. Nachdem deren Arbeitsverhältnisse aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen nicht mehr verlängert werden, entsteht für die Stadtbibliothek das Risiko, dass die reduzierten Planansätze für Personalumfang und Personalkosten nicht eingehalten werden können.

5.2.4 Risiken und Chancen der Instandhaltung des Bibliotheksgebäudes

Für die Instandhaltung des 1984 fertig gestellten Bibliotheksgebäudes bestand bisher ein differenziertes System zur Mittelbemessung und Maßnahmenplanung. Langfristig, d.h. für die Gesamtnutzungsdauer, wurden bis zum Ende des Berichtsjahrs die Richtwerte der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Höhe von durchschnittlich 1,2 % des Wiederbeschaffungswertes für Instandhaltungsaufwendungen zugrunde gelegt. Davon entfallen 0,4 % auf umfassende Instandsetzungen, die den Verantwortungsbereich der Stadtbibliothek überschreiten und der gesonderten Beschlussfassung und Finanzierung durch die Gesellschafter unterliegen. Dementsprechend wurde in den letzten Jahren eine Mittelbemessung angestrebt, die für einen 50jährigen Nutzungszeitraum durchschnittlich 0,8 % des Wiederbeschaffungswertes beträgt. Als Konsequenz aus den Sparauflagen beträgt die jährliche Mittelbemessung seit 2010 nur noch 75,0 T€. Dies entspricht etwa 0,4 % des Wie-

derbeschaffungswertes und bleibt bis auf weiteres konstant.



„Wir lesen gerne Bauarbeiterbücher!“

Die mittelfristige Finanzplanung weist für Ende 2014 formal eine Bauunterhaltungsrücklage in Höhe von 464,8 T€ aus. Dieser Bestand wird jedoch durch den gleichzeitig für 2014 ausgewiesenen Verlustvortrag von 214,3 T€ teilweise entwertet und setzt zudem voraus, dass während des Planungszeitraums keine unvorhergesehenen Großreparaturen anfallen.

5.2.5 Abschreibungen und drohender Substanzverzehr

Die Abschreibungen auf das Bibliotheksgebäude werden weitgehend durch die Abschreibungen auf Investitionszuschüsse neutralisiert, da das Gebäude fast vollständig aus zweckgebundenen Mitteln der beiden Gesellschafter finanziert wurde. Der drohende Substanzverzehr beschränkt sich somit auf die Ausstattung der Bibliothek mit Mobiliar und Geräten. Sowohl in den vergangenen Jahren als auch im Planungszeitraum der mittelfristigen Finanzplanung bis 2014 liegen die aus eigenen Mitteln getätigten Ersatzinvestitionen regelmäßig unter den Abschreibungen. Diese

Entwicklung ist nur zu vertreten, wenn die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände weiterhin die zugrunde gelegten Abschreibungszeiträume übersteigt, es besteht allerdings bei der EDV-Ausstattung und -Software die Gefahr der Überalterung und technischer Ausfälle. Dies gilt umso mehr, als dass für EDV und Bürotechnik seit dem Geschäftsjahr 2010 verlängerte Abschreibungsfristen gelten. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass die Wiederbeschaffungswerte insbesondere bei Bildschirmen und Druckern unter den ursprünglichen Anschaffungswerten liegen. Im Übrigen besteht mittelfristig die Gefahr einer Finanzierungslücke für unumgängliche größere Ersatzinvestitionen.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass über das Gebäude hinaus weiteres Anlagevermögen in Höhe von 83,6 T€ aus zweckgebundenen Investitionszuschüssen beschafft wurde (Buchwert zum 31.12.2010, der Buchwert der bezuschussten Anschaffungskosten betrug zum 31.12.2010 295,0 T€). Die hierfür erforderlichen Ersatzinvestitionen können nur über Folgezuschüsse finanziert werden. Die Finanzplanung geht jedoch davon aus, dass derartige Folgezuschüsse nur für die Erneuerung der Bibliotheks-EDV gewährt werden.

5.2.6 Sonstige finanzielle Risiken

Für möglicherweise bestandsgefährdende Risiken, insbesondere aus Elementarereignissen und Schadensfällen, besteht Versicherungsschutz im betriebsüblichen Umfang.

Zur Abwendung von Einbruchdiebstählen und etwaigen Vandalismusschäden bestehen umfangreiche mechanische und elektronische Sicherungsmaßnahmen.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten, Optionen etc. bestehen nicht, da die Stadtbibliothek bei der Anlage vorübergehend nicht benötigter Finanzmittel einer sehr zurückhaltenden Risikostrategie folgt. Die seit 2009 gehaltene Finanzanlage ist durch das Einlagensicherungssystem der Sparkassen und Landesbanken abgesichert.

5.3 Nichtfinanzielle Risiken

Die Vermeidung von Risiken für Kunden und Mitarbeiter der Stadtbibliothek ist Gegenstand gesetzlicher Regelungen, insbesondere auf den Gebieten der Gebäudesicherheit, des Brandschutzes sowie der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung. Die Stadtbibliothek arbeitet auf diesen Gebieten seit jeher intensiv mit den zuständigen Fachbereichen der Stadt Gütersloh zusammen. In mehrjährigen Abständen werden Brandschauen durch die Fachbereiche Feuerwehr und Bauordnung durchgeführt (zuletzt am 01.04.2009).

6. Entwicklung seit dem Bilanzstichtag und Ausblick

Am 25.03.2011 wurde der Leistungs- und Wirtschaftsplan 2011 einschließlich der mittelfristigen Planung 2012 bis 2014 vom Rat der Stadt Gütersloh gebilligt.

Der Wirtschaftsplan 2011 weist ein Jahresergebnis von 81,4 T€ aus. Davon sollen 34,0 T€ der Bauunterhaltungsrücklage zugeführt werden. Die verbleibenden 47,5 T€ sollen der allgemeinen Rücklage zufließen, um für Deckungslücken der Planjahre 2012 ff. zur Verfügung zu stehen.

Das Investitionsvolumen umfasst 296,4 T€, davon:

- ▶ 152,5 T€ für herkömmliche Medien,
- ▶ 60,0 T€ für die Umstellung auf RFID,
- ▶ 36,1 T€ für die Einrichtung des Lernorts,
- ▶ 16,3 T€ für digitale Medien (e-Ausleihe und zusätzliche Online-Angebote).

Der Leistungsplan sieht für 2011 folgende Schwerpunkte vor:

- ▶ Einrichtung der Q-thek im Rahmen des NRW-Projekts „Lernort Bibliothek“,
- ▶ Erweiterung des Online-Angebote im Rahmen des NRW-Projekts „Lernort Bibliothek“,
- ▶ Umstellung auf Selbstausleihe mit RFID,
- ▶ Umsetzung der Kooperation mit der VHS,
- ▶ Überarbeitung der Aufgabenplanung unter Berücksichtigung der umzusetzenden Sparmaßnahmen.

Gütersloh, den 29.04.2011

Stadtbibliothek Gütersloh GmbH



Petra Imwinkelried
(Geschäftsführerin)



Bilanz zum 31.12.2010

	<u>31.12.2010 (EUR)</u>	<u>31.12.2009 (EUR)</u>
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	60.383,00	31.818,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	4.438.044,00	4.628.022,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.325,00	71.005,00
3. Medien	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.190,29	0,00
Summe Sachanlagen	4.514.559,29	4.699.027,00
III. Finanzanlagen	150.500,00	150.500,00
Summe Anlagevermögen	4.725.442,29	4.881.345,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.711,69	6.493,64
2. Forderungen gegen Gesellschafter	99.338,62	76.059,88
3. sonstige Vermögensgegenstände	4.458,93	68.660,58
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	105.509,24	151.214,10
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	592.447,62	454.177,12
III. Wertpapiere	0,00	0,00
Summe Umlaufvermögen	697.956,86	605.391,22
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	44.098,90	2.064,84
Summe Aktiva	5.467.498,05	5.488.801,06
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00
II. Gewinnrücklagen	421.267,92	311.311,90
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	473.267,92	363.311,90
B. Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse		
I. für immaterielle Vermögensgegenstände	46.529,00	26.295,00
II. für Sachanlagen		
1. für grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	4.421.729,00	4.611.121,00
2. für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.096,00	33.997,00
Summe Sonderposten für Sachanlagen	4.458.825,00	4.645.118,00
Summe Sonderposten	4.505.354,00	4.671.413,00
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	97.566,00
II. Sonstige Rückstellungen	324.008,31	258.738,75
Summe Rückstellungen	324.008,31	356.304,75
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.156,43	27.464,55
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	25.281,66	14.979,58
III. sonstige Verbindlichkeiten	37.951,87	15.713,80
<i>davon aus Steuern:</i>	<i>14.303,12</i>	<i>15.042,97</i>
Summe Verbindlichkeiten	92.389,96	58.157,93
E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	72.477,86	39.613,48
Summe Passiva	5.467.498,05	5.488.801,06



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 (01.01. bis 31.12.)

	<u>Geschäftsjahr</u> (EUR)	<u>Vorjahr</u> (EUR)
1. Umsatzerlöse	+124.553,17	+135.821,16
2. Sonstige betriebliche Erträge	+221.881,42	+168.832,64
3. Gesellschafter-Zuwendungen	+1.824.654,51	+2.075.398,07
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	+0,00	-776,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	+0,00	-1.165,73
Summe Materialaufwand	+0,00	-1.942,44
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.068.418,34	-1.239.796,18
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung:</i>	-309.757,82 -88.360,32	-354.386,09 -112.996,90
Summe Personalaufwand	-1.378.176,16	-1.594.182,27
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	-376.509,44	-400.373,05
b) Verringerung Sonderposten für Investitionszuschüsse	+211.808,45	+211.938,94
Summe Abschreibungen	-164.700,99	-188.434,11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-535.151,43	-586.589,28
Zwischensumme 1. bis 7.: betriebliches Ergebnis	+93.060,52	+8.903,77
8. Erträge aus Beteiligungen	+0,00	+0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen	+6.150,00	+2.716,25
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+14.977,50	+7.408,37
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.232,00	-12,22
Zwischensumme 8. bis 11: Finanzergebnis	+16.895,50	+10.112,40
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	109.956,02	19.016,17
13. Außerordentliche Erträge	+0,00	+0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen	+0,00	+0,00
15. Außerordentliches Ergebnis	+0,00	+0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0,00	+0,00
17. Sonstige Steuern	+0,00	+0,00
18. Jahresergebnis	109.956,02	19.016,17
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	+0,00	+16.929,05
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-109.956,02	-35.945,22
21. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang zum Jahresabschluss 2010

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der in den §§ 266, 275 HGB vorgeschriebenen Form, wobei durch den Gegenstand der Gesellschaft gebotene Ergänzungen gemäß § 265 Abs. 5 HGB vorgenommen wurden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Die GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB, laut Gesellschaftsvertrag ist der Jahresabschluss jedoch nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Soweit sich bei einzelnen Positionen durch erstmalige Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes die Bewertungsmethoden geändert haben, wurden die Vorjahreszahlen in Übereinstimmung mit Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht angepasst.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Anlagevermögen

2.1.1 Berechnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich nicht abziehbarer Vorsteuer bewertet, wobei erhaltene Rabatte und Skonti abgesetzt wurden. Erhaltene Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht abgesetzt, sondern auf der Passivseite in einem „Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

2.1.2 Berechnung der Abschreibungen

Das abnutzbare Anlagevermögen wurde durch planmäßige Abschreibungen vermindert. Dabei wurde ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode verwendet, wobei die Abschreibungszeiträume wie folgt zugrunde gelegt wurden:

- ▶ immaterielle Gegenstände 3 bis 6 Jahre
- ▶ Gebäude 50 Jahre
- ▶ Außenanlagen 10 bis 15 Jahre
- ▶ Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre

2.1.3 Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 410,00 € zuzüglich Umsatzsteuer (einschließlich der Bücher und übrigen Medien, jedoch mit Ausnahme der Computerbildschirme), werden unverändert im Jahr ihres Zugangs sofort voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel fiktiv als sofortiger Abgang dargestellt. Ebenso wird bei Software-Programmen mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 410,00 € zuzüglich Umsatzsteuer verfahren.

2.2 Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen um das Geschäftsjahr betreffende Zuschüsse (97,5 T€), die erst nach dem Bilanzstichtag ausgezahlt wurden.

2.3 Sonderposten

Beim Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse handelt es sich um eine zusätzliche Bilanzposition, die gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB eingefügt wurde. Hier werden die der Stadtbibliothek insbesondere von den Gesellschaftern ge-

währten Investitionszuschüsse ausgewiesen, die andernfalls die Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Anlagengegenstände gemindert hätten.

Bei direkter Absetzung von den Anschaffungs- und Herstellungskosten würden die Abschreibungen der jeweiligen Anlagegegenstände geringer ausfallen als die tatsächlich vorgenommenen Abschreibungen. Deshalb wird dieser Sonderposten jährlich in Höhe der jeweiligen Differenz ergebniswirksam verringert.

Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten 45,8 T€ (Vorjahr: 39,6 T€) aus Investitionszuschüssen zugeführt, davon 18,3 T€ der Stadt Gütersloh und 27,5 T€ des Landes NRW (vgl. Abschnitte 3.2 und 3.3).

2.4 Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelte es sich um anteilig zu tragende Versorgungsverpflichtungen für zugewiesene Beamte. Durch Auszahlung des zurückgestellten Betrages an die Gesellschafterin Stadt Gütersloh wurden diese Verpflichtungen im Geschäftsjahr abgegolten.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Aufstockungsleistungen für Altersteilzeit	141,8 T€	(168,0 T€)
b) Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeit (angesparte Zeitguthaben)	86,4 T€	(19,5 T€)
c) sonstige Zeitguthaben und Resturlaub	61,0 T€	(41,9 T€)
d) tarifliche Leistungsprämien	16,5 T€	(12,7 T€)
d) Instandhaltungen und Reparaturen	1,1 T€	(1,0 T€)
e) ausstehende Rechnungen und Bescheide	2,5 T€	(0,8 T€)
f) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	14,7 T€	(14,7 T€)
g) andere Rückstellungen	0,0 T€	(0,2 T€)

Die Rückstellungen wurden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Positionen a) und b) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und wurden entsprechend § 253 Abs. 2 HGB mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Rückstellung für Aufstockungsleistungen aus Altersteilzeit hat sich im Geschäftsjahr durch Verbrauch verringert; mit der Rückstellung zu verrechnende Fördermittel der Bundesagentur für Arbeit wurden nicht beantragt, da die frei werdenden Stellen nicht wieder besetzt werden. Die Rückstellung für Erfüllungsrückstände hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht, da sich im Geschäftsjahr erstmals alle betroffenen Mitarbeiter nahezu komplett in der Ansparphase befanden.

2.5 Verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Wesentliche sonstige finanziellen Verpflichtungen bestehen vor allem aus einem schwebenden Auftrag über 45,2 T€ über Lieferungen und Leistungen zur Umstellung auf RFID-Technik; die Finanzierung erfolgt nahezu vollständig aus bereits vereinnahmten zweckgebundenen Zuschüssen. Ferner wurde ein Auftrag zur Neueindichtung der undicht gewordenen Glaskuppel in Höhe von 10,3 T€ vergeben; da der Auftrag witterungsbedingt noch nicht ausgeführt werden konnte, ist die Bildung einer Aufwandsrückstellung zu Lasten des Geschäftsjahrs aufgrund des Bilanzmodernisierungsgesetzes nicht mehr möglich. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen in unbedeutendem Umfang aus Bestellobligo (schwebende Bestellungen und rückständige Medien-Lieferungen) und Dauerschuldverhältnissen.

Aufgrund ihrer tarifrechtlichen Verpflichtung zur Gewährung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung führt die Stadtbibliothek Umlagen an die öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe ab (siehe auch Abschnitt 3.5). Gleichwohl bleibt eine mittelbare Pensionsverpflichtung der Stadtbibliothek bestehen. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde eine Rückstellung nicht gebildet.

2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich wie folgt zusammen:

a) Einmalbetrag für mehrjährige Serverbereitstellung	34,4 T€	(0,0 T€)
b) das Folgejahr betreffende EDV-Kosten	9,4 T€	(1,4 T€)
c) sonstige Abgrenzungsposten	0,3 T€	(0,7 T€)

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich wie folgt zusammen:

a) dem Folgejahr zuzuordnende Ausweisentgelte	31,5 T€	(33,3 T€)
b) Zuschuss für mehrjährige Serverbereitstellung	28,2 T€	(0,0 T€)
c) Folgejahren zuzuordnender Personalkostenzuschuss	11,8 T€	(0,0 T€)
d) sonstige Abgrenzungsposten	1,0 T€	(6,3 T€)

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen die Erlöse aus Bibliotheksbetrieb (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Erlöse aus Ausweisentgelten	67,3 T€	(72,2 T€)
b) Erlöse aus Ausleihentgelten (Bestseller-Services)	11,6 T€	(11,9 T€)

c) Erlöse aus Mahn- und Bearbeitungsentgelten	39,6 T€	(42,7 T€)
d) Veranstaltungserlöse (Eintrittsgelder)	6,0 T€	(11,0 T€)

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Erträge aus steuerpflichtigen Geschäftsbetrieben	12,3 T€	(11,9 T€)
b) Erträge aus Zweckbetrieben	9,6 T€	(5,7 T€)
c) Erträge aus Vermögensverwaltung (ohne Zinserträge)	20,8 T€	(23,3 T€)
d) Erträge aus Zuwendungen	246,7 T€	(101,3 T€)
abzgl. Einstellung in Sonderposten für Investitionszuschüsse	./.	27,5 T€ (./.
abzgl. Einstellung in Verbindl. aus noch nicht verwendeten Zuschüssen	./.	23,5 T€ (./.
abzgl. passive Rechnungsabgrenzung von Zuschussanteilen für Folgejahre	./.	16,9 T€ (./.
Summe Pos. d)	178,8 T€	(86,7 T€)
e) übrige Erträge	0,3 T€	(41,0 T€)

Die Erträge aus Zuwendungen enthalten vor allem öffentliche Zuschüsse, unter anderem 168,7 T€ aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz (Vorjahr: 72,3 T€) und 72,0 T€ Landesmittel NRW der projektbezogenen Bibliotheksförderung (Vorjahr: 19,4 T€). Die Zuwendungen betreffen in Höhe von 27,5 T€ Investitionen (Vorjahr: 14,6 T€) und wurden daher in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Die Erträge aus Vermögensverwaltung enthalten in Höhe von 19,8 T€ Erlöse aus der Vermietung von Teilflächen (Vorjahr: 19,9 T€).

3.3 Gesellschafter-Zuwendungen

Die Stadt Gütersloh hat der Stadtbibliothek in ihrer Eigenschaft als Gesellschafterin folgende

Zuwendungen geleistet (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Betriebskostenzuschuss	1.545,4 T€	(1.770,0 T€)
b) Sachkostenzuschüsse für schulbibl. Arbeit	12,0 T€	(12,0 T€)
c) Personalkosten-Zuschüsse für schulbibl. Arbeit	276,6 T€	(272,1 T€)
abzgl. passive Rechnungs- abgrenzung von Zuschuss- anteilen für Folgejahre	./.	11,8 T€ (./.
		0,0 T€)
Summe Pos. c)	264,8 T€	(272,1 T€)
d) Zuschüsse für einmalige Maßnahmen	53,5 T€	(25,0 T€)
abzgl. passive Rechnungs- abgrenzung von Zuschuss- anteilen für Folgejahre	./.	11,3 T€ (./.
		0,0 T€)
abzgl. Einstellung in Son- derposten für Investitions- zuschüsse	./.	18,3 T€ (./.
		25,0 T€)
abzgl. Einstellung in Ver- bindl. aus noch nicht ver- wendeten Zuschüssen	./.	21,5 T€ (./.
		0,0 T€)
zzgl. Auflösung von Ver- bindl. aus noch nicht ver- wendeten Zuschüssen	+ 0,0 T€	(+21,3 T€)
Summe Pos. d)	2,4 T€	(21,3 T€)

Die im Geschäftsjahr erhaltenen Zuschüsse für einmalige Maßnahmen betreffen die Erneuerung der Bibliotheks-EDV und die Umrüstung der Ausleihe auf Radiofrequenztechnik (RFID).

3.4 Materialaufwand

Die Position "Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren" umfasst lediglich die unmittelbar zur Leistungserbringung erforderlichen Materialaufwendungen. Die Materialaufwendungen des Verwaltungs- und Vertriebsbereichs sind wie in den Vorjahren in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten.

3.5 Personalaufwand

In den Aufwendungen für Altersversorgung war im Vorjahr eine Rückstellungszuführung in Höhe von 18,7 T€ für Pensionsverpflichtungen enthalten.

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich ansonsten um tarifgemäß zu zahlende Beiträge zur Zusatzversorgungskasse in Höhe von 79,3 T€ (Vorjahr: 81,4 T€) zuzüglich der darauf entfallenden und vom Arbeitgeber zu tragenden Pauschal-Lohnsteuer in Höhe von 5,1 T€ (Vorjahr: 5,1 T€). Der Umlagesatz betrug unverändert 4,5% zuzüglich eines Sanierungsgeldes von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %), die umlagepflichtigen Entgelte beliefen sich auf 1.056,9 € (Vorjahr: 1.088,8 €).

3.6 Abschreibungen, Minderung Sonderposten

In den Abschreibungen auf Anlagevermögen sind 150,3 T€ Sofort-Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten (Vorjahr: 168,6 T€). Von diesem Betrag entfallen 146,8 T€ auf Bücher und andere Medien (Vorjahr: 165,5 T€).

Die Verringerung des Sonderpostens für empfangene Investitionszuschüsse wurde als zusätzlich eingefügte Unterposition bei den Abschreibungen ausgewiesen. Dadurch verringert sich der Gesamtbetrag der Abschreibungen von 376,5 T€ auf 164,7 T€ (Vorjahr: 400,4 T€ bzw. 188,4 T€). Dies entspricht genau den Abschreibungen, die ohne Bildung der Sonderposten vorzunehmen gewesen wären (vgl. Abschnitt 2.3).

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) sonst. Personalkosten	8,0 T€	(10,5 T€)
b) Raumkosten	342,8 T€	(335,0 T€)
- davon Bauunterhaltung:	121,4 T€	(145,7 T€)

c) Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, sonstige Abgaben	26,6 T€	(26,8 T€)
d) EDV-Aufwendungen	58,8 T€	(56,9 T€)
e) Aufwendungen Bibliotheksbetrieb	30,3 T€	(52,8 T€)
f) Öffentlichkeits- und Programmarbeit	17,1 T€	(40,7 T€)
g) Reise- und Bewirtungsaufwand	8,5 T€	(9,0 T€)
h) Beratungs-, Planungs-, Projektierungskosten	0,2 T€	(0,3 T€)
i) Geschäftsaufwand	40,2 T€	(51,5 T€)
k) übrige Aufwendungen	2,7 T€	(3,1 T€)

Die sonstigen Personalkosten umfassen diejenigen personalbedingten Aufwendungen, die nicht unmittelbar aus dem Beschäftigungsverhältnis oder aus der Zuweisung von Beamten resultieren und dabei nicht unter der Position „Personalaufwand“ auszuweisen waren. Sie enthalten 5,4 T€ für Aus-, Fort- und Weiterbildung (Vorjahr: 5,3 T€).

Die Bauunterhaltungskosten umfassen außer Wartungskosten und laufenden kleineren Reparaturen insbesondere die Erneuerung der Kälteanlage mit 92,8 T€. Die übrigen Raumkosten enthalten 98,1 T€ für weitere energetische Maßnahmen, die nicht der Bauunterhaltung zugeordnet wurden, da die ersetzten Anlagen noch nicht das Ende der technischen Lebensdauer erreicht hatten. Weil die gebäudetechnischen Anlagen nicht gesondert aktiviert sind, werden derartige Erneuerungsmaßnahmen buchhalterisch nicht als Ersatzinvestitionen, sondern als Erhaltungsaufwand behandelt.

In den genannten Aufwandspositionen sind insgesamt 23,9 T€ für kostenpflichtige Dienstleistungen der Stadtverwaltung Gütersloh enthalten (Vorjahr: 30,2 T€).

3.8 Positionen des Finanzergebnisses

Die Position „10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ enthält 9.555 € aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Position „11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ betrifft ausschließlich die Abzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit.

4. Weitere Angaben

4.1 Angaben zu den Gesellschaftsorganen

4.1.1 Geschäftsführung

Die alleinige Geschäftsführung wurde im gesamten Geschäftsjahr von Frau Petra Imwinkelried wahrgenommen.

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführer-Bezüge wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 Gebrauch gemacht.

4.1.2 Gesellschafter-Versammlung

Die Stadt Gütersloh wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Bürgermeisterin Maria Unger vertreten. Vertreterin der Bertelsmann Stiftung war Frau Bettina Windau.

Die Mitglieder der Gesellschafter-Versammlung haben von der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH keine Bezüge erhalten.

4.2 Angaben zu den Beteiligungen

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist Mitgesellschafterin der zum 01.06.2001 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle im Kreis Gütersloh (BIGS). Eine Bilanzierung dieser Beteiligung erfolgt nicht, weil keine Anschaffungskosten angefallen sind und eine Nachschussverpflichtung nicht ersichtlich ist.

Die Stadtbibliothek hält ferner einen Geschäftsanteil in Höhe von 500 € an der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH i. L., der als Finanzanlage ausgewiesen ist.

4.3 Mitarbeiter

In den unterschiedlichen Mitarbeitergruppen waren im Geschäftsjahr durchschnittlich aktiv beschäftigt (Vorjahresbeträge in Klammern;

Abweichungen des Gesamtwertes zur Summe der Einzelwerten ist rundungsbedingt):

	2010	2009
Vollzeitkräfte	16,3	18,2
Teilzeitkräfte		
Mitarbeiterzahl	16,3	16,4
umgerechnet in Vollzeitkräfte	10,3	10,5
geringfügig Beschäftigte		
Mitarbeiterzahl	1,4	1,5
umgerechnet in Vollzeitkräfte	0,1	0,1
aktiv Beschäftigte insgesamt		
Mitarbeiterzahl	34,0	36,2
umgerechnet in Vollzeitkräfte	26,7	28,8
zuzüglich Auszubildende	1,5	2,0
nachrichtlich: freigesetzt während Altersteilzeit	0,2	0,0

4.4 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsanteile der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH werden zu 51 % von der Stadt Gütersloh und zu 49 % von der Bertelsmann Stiftung gehalten. Die mit dem Betrieb einer Stadtbibliothek üblicherweise verbundenen Kosten werden im Rahmen des Wirtschaftsplans satzungsgemäß von der Stadt Gütersloh getragen, vgl. Abschnitt 3.3.

Für das im Eigentum der Stadt Gütersloh befindliche Betriebsgrundstück erhält diese ei-

nen jährlichen Erbbauzins von 0,51 €. Die Kosten für die Errichtung des auf dem Grundstück befindlichen Bibliotheksgebäudes (Fertigstellung: 1983) wurden von beiden Gesellschaftern zu gleichen Teilen getragen. Die Kosten der Gebäudeunterhaltung sind von der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH zu tragen.

4.5 Latente Steuern

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist als gemeinnützig anerkannt und insoweit von der Ertragssteuerpflicht befreit ist. Die steuerpflichtigen Geschäftsbetriebe liegen unterhalb der Besteuerungsgrenze des § 64 AO.

4.6 Abschlussprüfer

Von der Gesellschafterversammlung wurde die Wulfmeyer + Plöger GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 benannt. Das Gesamthonorar beträgt 7.000 € zuzüglich Umsatzsteuer und umfasst ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

5. Vorschlag zur Ergebnisverwendung und Entwicklung der Rücklagen

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Jahresüberschuss	110,0 T€
Einstellung in die Rücklage für Bauunterhaltung	46,8 T€
Einstellung in die allgemeine Rücklage	63,2 T€
	<hr/>
Bilanzgewinn	0,0 T€
	<hr/>

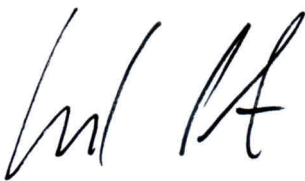
Danach setzten sich die Rücklagen wie folgt zusammen:

a) Rücklage für Bauunterhaltung	311,3 T€	+46,8 T€	358,1 T€
b) allgemeine Rücklage	0,0 T€	+63,2 T€	63,2 T€
	<hr/>		
Gewinnrücklagen insgesamt	311,3 T€	+110,0 T€	421,3 T€
	<hr/>		<hr/>

Die Einstellung in die Rücklage für Bauunterhaltung erfolgt in Höhe des im Wirtschaftsplan vorgesehenen Betrages (./. 59,2 T€, d.h. Entnahme) zuzüglich der gegenüber dem Wirtschaftsplan eingesparten Aufwendungen für Bauunterhaltung (95,9 T€) zuzüglich der gegenüber dem Wirtschaftsplan mehr erhaltenen, für Bauunterhaltung zweckgebundenen Erträge aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz (10,1 T€).

Gütersloh, den 29.04.2011

Stadtbibliothek Gütersloh GmbH



Petra Imwinkelried
(Geschäftsführerin)



Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2010 (01.01. bis 31.12.)

	Entwicklung der Anschaffungswerte (in EUR)					Entwicklung der Abschreibungen (in EUR)					Restbuchwerte	Restbuchwerte
	Anfangsstand per 01.01.10	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand per 31.12.10	Anfangsstand per 01.01.10	Abschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Endstand per 31.12.10	(in EUR) 31.12.2010	(in EUR) 31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	132.103,44	44.591,72	0,00	0,00	176.695,16	100.285,44	16.026,72	0,00	0,00	116.312,16	60.383,00	31.818,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	9.623.232,13	0,00	0,00	0,00	9.623.232,13	4.995.210,13	189.978,00	0,00	0,00	5.185.188,13	4.438.044,00	4.628.022,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.059.482,73	28.337,79	0,00	-11.113,91	1.076.706,61	988.477,73	23.749,79	0,00	-9.845,91	1.002.381,61	74.325,00	71.005,00
3. Medien	0,00	146.754,93	0,00	-146.754,93	0,00	0,00	146.754,93	0,00	-146.754,93	0,00	0,00	0,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2.190,29	0,00	0,00	2.190,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.190,29	0,00
Summe Sachanlagen	10.682.714,86	177.283,01	0,00	-157.868,84	10.702.129,03	5.983.687,86	360.482,72	0,00	-156.600,84	6.187.569,74	4.514.559,29	4.699.027,00
III. Finanzanlagen	150.500,00	0,00	0,00	0,00	150.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.500,00	150.500,00
Summe Anlagevermögen	10.965.318,30	221.874,73	0,00	-157.868,84	11.029.324,19	6.083.973,30	376.509,44	0,00	-156.600,84	6.303.881,90	4.725.442,29	4.881.345,00

informationshalber: Entwicklung der Sonderposten für empfangene Investitionszuschüsse

	Investitionszuschüsse für vorhandenes Anlagevermögen (in EUR)					kumulierte Entnahmen aus Sonderposten (in EUR)					Bilanzwerte	Bilanzwerte
	Anfangsstand per 01.01.10	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand per 31.12.10	Anfangsstand per 01.01.10	Entnahmen f. Abschreib.	Umbuchungen	Abgänge	Endstand per 31.12.10	(in EUR) 31.12.2010	(in EUR) 31.12.2009
I. Sonderposten für immaterielle Vermögensgegenstände	104.500,00	33.322,01	0,00	0,00	137.822,01	78.205,00	13.088,01	0,00	0,00	91.293,01	46.529,00	26.295,00
II. Sonderposten für Sachanlagen												
1. für grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	9.468.942,06	0,00	0,00	0,00	9.468.942,06	4.857.821,06	189.392,00	0,00	0,00	5.047.213,06	4.421.729,00	4.611.121,00
2. für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.380,09	12.427,44	0,00	-1.649,96	116.157,57	71.383,09	9.328,44	0,00	-1.649,96	79.061,57	37.096,00	33.997,00
Summe Sonderposten für Sachanlagen	9.574.322,15	12.427,44	0,00	-1.649,96	9.585.099,63	4.929.204,15	198.720,44	0,00	-1.649,96	5.126.274,63	4.458.825,00	4.645.118,00
III. Sonderposten für Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sonderposten	9.678.822,15	45.749,45	0,00	-1.649,96	9.722.921,64	5.007.409,15	211.808,45	0,00	-1.649,96	5.217.567,64	4.505.354,00	4.671.413,00

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schloß Holte-Stukenbrock / Paderborn, den 22. Juni 2010"

gez. Frank Wulfmeyer

Wirtschaftsprüfer